Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für Lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 25.
Abonnementspreise bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ 1/4 „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Aspendorf, Bömissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brettenhelde, Brokhausen, Brünnighausen, [illegible]dorf, Cappel, Dahlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, [illegible], Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frommhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heiden-oldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lan[illegible]alshausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lot[illegible], Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, [illegible], Nienhagen, [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Öhrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, [illegible]kirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schilling[illegible], Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Stapelage, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Wöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D., Wellentrup D. D., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, N.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 32. Detmold, Donnerstag, 7. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Beilage Nr. 32a.

Volkskundgebungen vor dem Reichskanzler und dem Kaiser.

Die nationalen Kundgebungen, die, wie die „Landes-Ztg.“ schon in der gestrigen Nummer telegraphisch berichtet hat, in der vergangenen Nacht in Berlin stattfanden, nahmen einen sehr erhebenden Verlauf. Eine nach Tausenden zählende Menge zog in musterhafter Ordnung gegen Mitternacht zum Reichskanzlerpalais und brachte dem Fürsten Bülow unter Absingung patriotischer Lieder begeisterte Huldigungen dar. Der Reichskanzler erschien, stürmisch begrüßt. Tiefe Stille trat sofort ein, als er etwa folgendes sagte:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, daß patriotische Gesinnung Sie wiederum hierher geführt hat. Als ich am 13. Dezember einen letzten Appell an den Reichstag richtete, schloß ich mit den Worten, daß die Regierung ihre Pflicht tun würde im Vertrauen auf das deutsche Volk. Dieses Vertrauen hat nicht getäuscht. Was bei den Hauptwahlen gesiegt hat und heute bei den Stichwahlen weitere schöne Erfolge errungen hat, das ist der deutsche Geist,

Der gekämpft hat allerwegen,
Der noch kämpft zu dieser Frist,
Und der darum nicht erlegen,
Weil er ja unsterblich ist.

Wenn wir diesem deutschen Geiste treu bleiben, wenn vor allem die deutsche Jugend festhält an diesem Geist und sich mit ihm erfüllt, dann können wir ruhig und freudig in die Zukunft des Vaterlandes blicken. Und nun stimmen Sie mit mir ein in den Ruf der Liebe und der Treue bis zum Tod: „Unser deutsches Vaterland, es lebe hoch!“

Brausend ertönte das Hoch auf das Vaterland. Entblößten Hauptes sangen alle „Deutschland, Deutschland über alles.“

Vom Reichskanzlerpalais zog die Menge, immer mehr anwachsend, in größter Ordnung die Wilhelmstraße entlang und Unter den Linden zum königlichen Schlosse. Nachdem die Tausende wiederholt begeisterte Huldigungen dargebracht hatten, verkündete ein Marineoffizier, daß der Kaiser und die Kaiserin erscheinen würden. In der Zwischenzeit zeigten sich am Mittelfenster des Schlosses die Prinzen Adalbert und August Wilhelm, denen unter Absingen patriotischen Lieder Kundgebungen dargebracht wurden. Bald darauf erschienen die Majestäten, von minutenlang anhaltendem Jubel begrüßt. Die Kaiserin winkte mit dem Tuche, der Kaiser trat ganz an die Brüstung des Mittelfensters neben dem Schloßportal und hielt eine Ansprache, die, soweit von unten vernommen werden konnte, etwa folgenden Wortlaut hatte:

Silentium! Ich danke Ihnen, meine Herren, von ganzem Herzen für die Huldigung, die Sie mir heute dargebracht haben. Sie entspringt dem Bewußtsein, daß Sie Ihrem Vaterlande gegenüber Ihre Pflicht getan haben, und daß das Wort unseres Reichskanzlers, das er zu Ihnen gesprochen hat, wahr wird: „Deutschland kann reiten, wenn es will.“ (Stürmisches Bravo!) Ich bin der felsenfesten Ueberzeugung, wenn, wie bisher, alle Stände, hoch und niedrig, alle Konfessionen (Stürmischer Beifall) einig zusammenstehen, dann werden wir nicht nur reiten, sondern alles niederreiten, was sich uns entgegenstellt. (Stürmische Hurrarufe!) Und nun will ich schließen mit dem Worte, das unser großer Dichter Kleist in seinem „Prinzen von Homburg“ gesprochen hat, als Kottwitz dem Großen Kurfürsten gegenübertritt:

Was kümmert uns die Regel,
Nach der der Feind sich schlägt: Wenn er nur nieder
Vor uns mit allen seinen Fahnen sinkt?
Die Regel, die ihn schlägt, das ist die höchste.

Deswegen soll dies nicht bloß eine augenblickliche vorübergehende patriotische Regung sein (Ruf: Nein! Nein!) sondern ein felsenfester Entschluß (Ruf: Jawohl!), auch ferner auf diesem Wege zu beharren!

Brausende Hurrarufe und der Gesang der Nationalhymne ertönten in der klaren Winternacht, während die Majestäten und die kaiserlichen Prinzen immer wieder die Versammelten grüßten. Gegen 3/41 Uhr zogen sich die Majestäten zurück. Nur langsam zerstreute sich die Menge in gehobener Stimmung.

Noch einmal Dernburg über koloniale Finanzpolitik.

Im Folgenden kommen wir ausführlicher auf die bereits gemeldete Frankfurter Kolonialrede Dernburgs zurück, die er auf Einladung der Handelskammer vor einer großen Zuhörermenge gehalten.

Ausgehend von dem auf den Philippinen angewandten amerikanischen Grundsatze, daß jede Kolonie womöglich auf ihre eigenen Einnahmen angewiesen sein solle, gab er über die eigenen Einnahmen der deutschen Schutzgebiete folgende Uebersicht: Ausschließlich Westafrika betragen nach dem Etat für das Jahr 1906 die eigenen Einnahmen unserer Kolonien 10 816 000 Mark, für das Jahr 1907 geschätzt 11 340 000 Mark, die fortdauernden Ausgaben 19 326 Mk. An einmaligen Ausgaben sind 2 887 000 Mark vorgesehen. Die reine Verwaltung unserer sämtlichen Kolonien ausschließlich der militärischen Ausgaben betrug im Jahre 1905 8 820 000 Mark, die reinen Verwaltungseinnahmen 10 820 000 Mark, d. h. die reinen Einnahmen übersteigen die Verwaltungsausgaben in diesem Jahre bereits um 2,10 Millionen Mark. Vergleicht man dagegen die Ausgaben einschließlich derjenigen zur Förderung oder Errichtung werbender Anlagen mit den Gesamteinnahmen, so kommt man in den gleichen Jahren auf ein Defizit von rund 8,8 Millionen. Von unseren Kolonien ist ganz aktiv Togo, bis auf den Militäraufwand aktiv Kamerun, nahezu aktiv Deutsch-Ostafrika. Wenn man die Formel der Engländer anwenden würde, wonach Ausgaben für werbende Zwecke auf Anleihen der Schutzgebiete übernommen werden, die Militärlasten aber zum größten Teile auf dem Budget des Vaterlandes ruhen, würde ein großer Teil unserer Kolonien einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben zeigen, der zur Verzinsung mäßiger Anleiheschulden verwendbar wäre und eine Selbstverwaltung in beschränktem Umfange rechtfertigen könnte.

Der Handel der Kolonien betrug 1905 etwa 100 Millionen Mark; er hat sich in jedem Jahrzehnt nahezu verdoppelt. Unsere Zölle in den Kolonien sind zurzeit nicht sehr beträchtlich, etwa 10 Prozent des Wertes; andere afrikanische Kolonien haben sehr viel höhere; eine Steigerung an Abgaben von durchschnittlich 5 Prozent würde für 1906 etwa 3 Millionen, für 1910, falls die Entwickelung fortschreitet und die Eisenbahnen billigere Transportwege liefern, etwa 7 Millionen ergeben und damit allein fast alle Kolonien durchaus selbständig machen, selbst wenn sie einen großen Teil ihrer militärischen Besatzung zu tragen hätten.

Wie der Bau von Bahnen die Einnahmen steigert, beweist die englische Ugandabahn. Sie hat veranlaßt, daß die Zolleinnahmen der drei deutschen Zollstationen am Viktoria-Nyansa von nahezu Null in wenigen Jahren auf annähernd 850 000 Mark gestiegen sind. Durch die Exportmöglichkeit wird die Produktion der Eingeborenen gehoben, und es steigen dadurch die Einnahmen aus den indirekten Steuern, wo solche bestehen, oder es wird ermöglicht die Erhebung direkter Steuern, wie der Hüttensteuer, die in der Kapkolonie und in Transvaal durchgeführt ist und etwa 10 Mark pro Hütte ergibt. Gegenwärtig würde eine solche Erhebung an dem Widerstand der Eingeborenen, den man mangels der notwendigen Verkehrswege auf das Aeußerste vermeiden muß, scheitern. Ein geradezu klassisches Beispiel für die indirekte Rentabilität, die ein Staat bei einer der Erschließung seiner Gebiete dienenden Eisenbahn erzielen kann, ist die Anatolische Eisenbahn. Trotz der Garantie-Zuschüsse ist die Bahn nicht bloß für die Volkswirtschaft, sondern auch für die Finanzen der Türkei ein großer Vorteil. Die Zunahme ihrer Staatseinnahmen durch diese Bahn ist mehr als doppelt so groß, als die heute noch zu zahlende jährliche Garantiesumme.

Kolonialdirektor Dernburg schloß: Deutschland wird an seinen Kolonien nur dann eine Freude haben, wenn sie verständig und zielbewußt entwickelt werden und die Ausgaben auf ein Nötiges reduziert, die Einnahmen zur Entlastung des Staatsbudgets gesteigert werden. Aus allem ergibt sich, daß gemäßigte Selbstverwaltung und Bau von Verkehrswegen dazu am geeignetsten sind. Das ganze Geheimnis jeglichen Erfolges in Afrika heißt „Geduld“, sagte schon der berühmte Afrikareisende Nachtigall. Wir haben wertvollen, sogar sehr wertvollen Besitz in unseren Kolonien. Wir haben verhältnismäßig günstige Eingeborenenverhältnisse. Wir haben mancherlei Lehrgeld bezahlt, aber wir müssen uns darauf einrichten, daß wir noch längere Zeit als Staat keine volle Befriedigung unserer Auslagen, als Private nicht überall glänzende Resultate haben werden. Aber die Entwicklung bisher ist nicht unbefriedigend und der Kreis derjenigen, die ein wirkliches Interesse an der Entwickelung nehmen, beständig im Wachsen. Gerade die letzten Wochen haben zur Evidenz bewiesen, daß die deutsche Nation für eine Aufgabe dieses großen Stils, wie die Entwicklung von Kolonien, Sinn, Verständnis und Willen hat, und sie haben von neuem den Beweis geliefert, daß die deutsche Nation eine Nation der Aktion ist und ein Volk, das einen Glauben an seine Zukunft hat.

Reichstagsstichwahlen.

Regierungsbezirk Danzig.

Marienburg-Elbing. v. Oldenburg (konf.) mit 15 339 Stimmen gewählt. Crispien (Soz.) erhielt 6817 Stimmen.

Landkreis Danzig. Die Wahl Dörksens (Reichsp.) sicher.

Stadtkreis Danzig. Mommsen (frs. Vg.) mit 13 927 Stimmen wiedergewählt. Trilse (Soz.) erhielt 8303 Stimmen.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Graudenz-Strasburg. Sieg (natlib.) mit 14 854 Stimmen gewählt gegen v. Zelberschwecht-Laszewski (Pole) mit 18 551 Stimmen.

Schlochau-Flatow. Wilkens (konf.) gewählt gegen v. Komierowski (Pole).

Regierungsbezirk Potsdam.

Ostpriegnitz. Löscher (Reichsp.) gewählt mit 8857 Stimmen. v. Dallwitz (konf.) erhielt 5201 Stimmen.

Zauch-Belzig-Jüterbog-Luckenwalde. v. Oertzen (Rpt.) mit 19 631 Stimmen gewählt gegen Ewald (Soz.) mit 11 705 Stimmen.

Regierungsbezirk Frankfurt.

Frankfurt-Lebus. Dr. Detto (natlib.) gewählt mit 17 804 Stimmen gegen Dr. Braun (Soz.) mit 12 195 Stimmen.

Kottbus-Spremberg. v. Dirksen (Reichsp.) gewählt mit 15 500 Stimmen gegen Bernstein (Soz.) mit 9690 Stimmen.

Regierungsbezirk Stettin.

Stadt Stettin. Dr. Dohrn (frs. Vg.) mit 17 000 Stimmen gesichert gegen Herbert (Soz.) mit 14 000 Stimmen.

Regierungsbezirk Stralsund.

Rügen-Franzburg-Stralsund. Prof. Dr. Stengel (frs. Vpt.) mit 12 365 Stimmen gewählt gegen v. Riepenhausen (konf.) mit 9545 Stimmen.

Greifswald-Grimmen. Wahl Gotheins (frs. Vg.) gegen Rewoldt (Reichsp.) gesichert.

Regierungsbezirk Breslau.

Landkreis Breslau-Neumarkt. Graf Carmer (konf.) gewählt mit 10 976 Stimmen gegen Schütz (Soz.) mit 7480 Stimmen.

Reichenbach-Neurode. Dr. Fleischer (Zentr.) gewählt mit 12 727 Stimmen. Kühn (Soz.) erhielt 10 407 Stimmen.

Regierungsbezirk Oppeln.

Groß Strelitz-Kosel. Glowatzki (Zentr.) mit 11 500 Stimmen gewählt gegen Siemanowski (Pole) mit 8900 Stimmen.

Lublinitz-Tost-Gleiwitz. Jankowski (Pole) gewählt mit 14 197 Stimmen gegen Dr. Chrzaszcz (Zentr.) mit 12 336 Stimmen.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Grünberg-Freystadt. Beuchelt (konf.) mit 13 400 Stimmen gewählt. Stolpe (Soz.) erhielt 6500 Stimmen.

Sagan-Sprottau. v. Bolko (konf.) mit 8687 Stimmen gewählt. Endemann (frs. Vpt.) erhielt 7608 Stimmen. Bisher vertrat den Kreis der schwer erkrankte freis. Volksparteiler Dr. Müller-Sagan.

Glogau. Hoffmeister (frs. Vg.) mit 7087 Stimmen gewählt gegen Ouehl (konf.) mit 6322 Stimmen.

Löwenberg. Kopsch (frs. Vpt.) gewählt mit 5994 Stimmen. Schäffer (konf.) erhielt 5986 Stimmen.

Liegnitz-Goldberg-Haynau. Fischbeck (frs. Vpt.) mit 13 678 Stimmen gewählt gegen Buchholz (Mittelstandsp.) mit 9600 Stimmen.

Landshut-Jauer-Bolkenhayn. Dr. Hermes (frs. Vpt.) wiedergewählt mit 9250 Stimmen gegen Lissel (Reichsp.) mit 7527 Stimmen.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Jerichow I und II. v. Byern (konf.) gewählt gegen Merten (frs. Vpt.)

Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Fehlhauer (natl.) mit 5000 Stimmen Mehrheit gewählt gegen Nitsch (Soz.)

Regierungsbezirk Merseburg.

Liebenwerda-Torgau. Wilde (natlib.) mit 13 776 Stimmen gewählt gegen Fleißner (Soz.) mit 7298 Stimmen.

Schweinitz-Wittenberg. Dove (frs. Vg.) gewählt mit 10 127 Stimmen gegen Eckhardt (konf.) mit 9828 Stimmen.

Bitterfeld-Delitzsch. Bauermeister (Reichsp.) mit 16 245 Stimmen gewählt gegen Raute (Soz.) mit 10 675 Stimmen.

Querfurt-Merseburg. Winkler (konf.) mit 16 954 Stimmen gegen Pollender (Soz.) mit 9391 Stimmen gesichert.

Regierungsbezirk Erfurt.

Nordhausen. Wiemer (frs. Vpt.) mit 9440 Stimmen gewählt. Glocke (Soz.) erhielt 5864 Stimmen.

Mühlhausen-Langensalza-Weißensee. Eickhoff (frs. Vpt.) mit 14 111 Stimmen gewählt. v. Zedlitz-Neukirch (Reichsp.) erhielt 11 126 Stimmen.

Schleswig-Eckernförde. Spethmann (frs. Vpt.) gewählt mit 11 442 Stimmen gegen Mattsen (natlib.) mit 10 299 Stimmen.

Tondern-Husum-Eiderstadt. Dr. Leonhardt (frs. Vg.) gewählt mit 9491 Stimmen gegen Feddersen (natlib.) mit 8778 Stimmen (neu erobert).

Ditmarschen-Steinburg. Görck (natlib.) gesichert gegen Müller (Soz.) ,bisher freis. Vg.

Regierungsbezirk Arnsberg.

Altena-Iserlohn. Müller (frs. Vpt.) mit 21 614 Stimmen gewählt gegen Haberland (Soz.) mit 15 906 Stimmen.

Hamm-Soest. Wiedeberg (Zentr.) mit 18 793 Stimmen gewählt. Westermann (natlib.) erhielt 16 586 Stimmen.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wiesbaden. Lehmann (Soz.) gewählt mit 19 063 Stimmen gegen Bartling (natlib.) mit 18 012 Stimmen.

Diez-Limburg. Buchsieb (natlib.) mit 13 552 Stimmen gewählt gegen Cahensly (Zentr.) mit 10 385 Stimmen.

Frankfurt a. M. Oeser (dtsch. Vp.) mit 33 318 Stimmen gewählt gegen Dr. Quarck (Soz.) mit 25 233 Stimmen.

Regierungsbezirk Köln.

Stadt Köln. Trimborn (Zentr.) wiedergewählt mit 22 021 Stimmen gegen Hofrichter (Soz.) mit 18 431 Stimmen.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Lennep-Remscheid-Mettmann. Eickhoff (frs. Vpt.) gesichert gegen bisherigen Vertreter Meist (Soz.)

Düsseldorf. Kirsch (Zentr.) gesichert gegen Grimpe (Soz.)

Regierungsbezirk Koblenz.

Wetzlar-Altenkirchen. Behrens (christl.-soz.) gewählt mit 15 319 Stimmen gegen Krämer (natlib.) mit 11 026 Stimmen.

Regierungsbezirk Trier.

Ottweiler-St. Wendel. v. Schubert (fraktionslos, natl. Hosp.) mit 19 626 Stimmen gewählt gegen Marx (Zentr.) mit 18 624 Stimmen.

Königreich Bayern.

München I. Wölzl (natlib.) gewählt mit ca. 13 000 Stimmen. Birk (Soz.) erhielt 11 500 Stimmen.

München II. v. Vollmar (Soz.) mit großer Mehrheit wiedergewählt gegen Kohl (natlib.)

Württemberg.

Besigheim-Heilbronn. Naumann (frs. V.) mit 15 696 Stimmen gewählt. Wolff (Bdl.) erhielt 14 178 Stimmen.

Calw-Nagold. Schweickhardt (dtsch. Vpt.) mit 9846 Stimmen gewählt. Adlung (Bdl.) erhielt 8566 Stimmen.

Freudenstadt-Oberndorf. Wagner (dtsch. Vpt.) mit 12 084 Stimmen gewählt. Andre (Zentr.) erhielt 7612 Stimmen.

Balingen-Rottweil. Hausmann (dtsch. Vpt.) mit 14 132 Stimmen gewählt gegen Schellhorn (Zentr.) mit 12 041 Stimmen.

Baden.

Donaueschingen-Villingen. Duffner (Zentr.) gewählt mit 12 465 Stimmen. Weishaar (natlib.) erhielt 11 012 Stimmen.

Karlsruhe. Geck (Soz.) mit 17 157 Stimmen gewählt. Dr. Weill (freis. Vpt.) erhielt 15 884 Stimmen.

Heidelberg. Beck (natlib.) gewählt mit 14 670 Stimmen gegen Winter (konf.) mit 9284 Stimmen.

Großherzogtum Hessen.

Lauterbach-Alsfeld. Bindewald (D. Refpt.) gegen Wallau (natlib.) gewählt.

Offenbach-Dieburg. Ulrich (Soz.) gewählt mit 22 000 Stimmen. Dern (natlib.) erhielt 17 000 Stimmen.

Erbach-Bensheim. Haas (natlib.) gewählt mit 10 358 Stimmen. Rippel (christl.-soz.) erhielt 9528 Stimmen.

Bingen-Alzey. Keller (Bdl.) mit 10 578 Stimmen gewählt gegen Schmidt (frs. Vpt.) mit 8766 Stimmen.

Sachsen-Weimar.

Eisenach-Dermbach. Schack (deutsch-soz.), Vors. des D. H.-V., gewählt gegen Leber (Soz.)

Jena-Neustadt a. Orla. Lehmann (natlib.) gesichert gegen Leutert (Soz.)

Oldenburg.

Varel-Jever. Träger (frs. Vpt.) gewählt mit 17 800 Stimmen gegen Hug (Soz.) mit 9900 Stimmen.

Sachsen-Altenburg.

Sachsen-Altenburg. Schmidt (Reichsp.) mit 22 213 Stimmen gesichert gegen Buchwald (Soz.) mit 19 415 Stimmen.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Coburg. Quarck (natlib.) mit 7335 Stimmen gewählt gegen Zietzsch (Soz.) mit 7298 Stimmen.

Elsaß-Lothringen.

Stadtkreis Straßburg. Böhle (Soz.) mit 14 890 Stimmen gewählt. Burger (lib. Landesp.) erhielt 14 718 Stimmen.

Landkreis Straßburg. Dr. Will (Elf. Ztr.) mit 10 252 Stimmen gewählt gegen Blumenthal (dtsch. Vpt.) mit 9268 Stimmen.

Die Freisinnige Volkspartei

hat bei der Hauptwahl und den Stichwahlen behauptet: Meiningen mit Dr. Müller-Meiningen, Hof mit Dr. Goller, Erlangen-Fürth mit Manz, Berlin 1 mit Kaempf, Liegnitz mit Fischbeck, Hirschberg mit Ablaß, Jauer mit Dr. Hermes, Görlitz mit Dr. Mugdan, Löwenberg mit Kopsch, Nordhausen mit Dr. Wiemer, Mühlhausen mit Eickhoff, Hagen mit Cuno, Oldenburg 1 mit Ahlhorn, Oldenburg 2 mit Traeger.

Sie gewann: Königsberg mit Gyßling, Breslau-West mit Pfundtner, Naumburg-Weißenfels mit Sommer, Halle mit Schmidt, Bremen mit Hormann, Elmshorn mit Corstens, Lennep-Mettmann mit Eickhoff, Altena-Iserlohn mit Müller, Schleswig mit Spethmann, Plauen mit Günther, Zittau mit Buddeberg, Bunzlau mit Doormann, Stralsund mit Stengel.

Verloren hat die Partei 1) Sagan-Sprottau, 2) Tondern-Husum, 3) Bingen-Alzey, 4) Jerichow, 5) Lippe und ist nicht durchgedrungen in Karlsruhe, wo sie in Stichwahl gekommen war.

Die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei hat somit gegen den Bestand vor der Auflösung einen Zuwachs von sieben Mandaten erhalten.

Die Freisinnige Vereinigung

die bisher acht Mitglieder und zwei Hospitanten zählte, hat fünfzehn Mandate erlangt. Gewählt sind u. a. Schrader, Dove, Pachnicke, Mommsen, Hoffmeister, Potthoff, Struwe, Heckscher, Dohrn, Naumann, Graf Bothmer, Dr. Leonhardt, Dr. Neumann-Hofer, Gothein, Enders. Unterlegen sind die bisherigen Abgg. Hoeck und v. Gerlach und der Kandidat der Freisinnigen Vereinigung in Straßburg (bisher Riff).

Die Deutsche Volkspartei,

die bisher fünf Mitglieder und einen Hospitanten zählte, hat sieben Mandate erlangt. Gewählt sind Payer, Haußmann, Schweickhardt, Wagner, Storz, Wieland, Oeser. Blumenthal ist in beiden Kreisen, in denen er zur Stichwahl stand, unterlegen.

Im ganzen zählen die Freisinnigen 48 Mandate; sie sind also im Reichstage stärker vertreten wie die Sozialdemokratie, die bekanntlich nur 43 Mandate aufzuweisen hat.

* * *

Bei den Stichwahlen in Sachsen

wurden gewählt: 1 Konservativer, 1 Reichspartei, 1 Reformpartei, 3 Nationalliberale, 2 Freisinnige Volkspartei. Im ganzen sind also in den 25 sächsischen Wahlkreisen 2 Konservative, 1 Reichspartei, 3 Reformpartei, 6 Nationalliberale, 2 Freisinnige Volkspartei, 1 Mittelstandspartei und 8 Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt. Die Sozialdemokraten verloren im ganzen 13 Sitze in Sachsen.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahl

ist bisher: 105 Zentrum, 58 Konservative, 54 Nationalliberale, 43 Sozialdemokraten, 28 freisinnige Volkspartei, 20 Reichspartei, 20 Polen, 15 wirtschaftliche Vereinigung, 15 freisinnige Vereinigung, 10 Fraktionslose, 8 Landwirtbund, 7 deutsche Volkspartei, 7 Elsässer, 5 deutsche Reformpartei, 1 Welfe, 1 Däne.

Der starke Mandatsverlust der Sozialdemokraten ist ziemlich zu gleichen Teilen der Rechten und der Linken des Reichstages zugefallen. Die Konservativen und ihr Anhang, die wirtschaftliche Vereinigung, haben etwa ein Dutzend Mandate gewonnen, die drei freisinnigen Gruppen nahezu ebensoviel, und die Nationalliberalen schneiden mit einem Gewinn von fünf Mandaten ab. Daneben kommen noch etwa 9 Abgeordnete von zunächst noch unbestimmter Parteistellung in Betracht. Das Zentrum bleibt die stärkste Partei des Reichstages, die Konservativen dürften die zweite, die Nationalliberalen die dritte Stelle einnehmen; dann kommen die drei freisinnigen Gruppen mit zusammen 48 Mandaten, und erst an fünfter Stelle rangieren in Zukunft die Sozialdemokraten, die im aufgelösten Reichstage die zweitstärkste Partei waren.

* * *

Das Autographieren des Reichskanzlers ist leider auch von einigen Liberalen geübt worden. So z. B. in Rostock. Dort hat Fürst Bülow Herrn (Hauptmann der Landwehr) Riedel folgendes Antworttelegramm gesandt:

„Durch die Zurückstellung parteipolitischer Sonderwünsche vor der großen nationalen Sache haben sich die Konservativen und der Bund der Landwirte Ihres Wahlkreises um das Vaterland wahrhaft verdient gemacht. Ich gratuliere herzlich zu dem schönen Erfolg“.

* *

Der Reichstag ist durch eine kaiserliche Kabinettsorder zum 19. Februar einberufen worden.

* * *

Ein Wahlstimmungsbild aus Frankfurt a. M.

Wohl der erbittertste Stichwahlkampf, der im Deutschen Reiche stattfand, war der Frankfurter. Hier handelte es sich darum, den Sozialdemokraten, die 21 lange Jahre Frankfurt im Reichstage vertreten haben, diesen Kreis abzujagen. Vom frühen Morgen an wurde von beiden Seiten mit größtem Hochdruck gearbeitet. 20 Flugblätter von beiden Parteien waren erschienen. Die Sozialdemokratie arbeitete sogar mit Wahlfälschungen, und zwar so, daß sie für den Demokraten Oeser Wahlzettel auf den Namen Oseer austeilen ließen. Polizeipräsident v. Schäreuberg erließ hierauf einen Erlaß, daß auch diese Stimmzettel für Oeser gültig sein sollen. Als schließlich das schöne Resultat (rund 4000 Stimmen Mehrheit!) verkündet wurde, da brach ein Jubel los, wie ihn Frankfurt bisher noch nicht erlebte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 7. Januar.

Herr v. Möller als Vertreter des Kaisers in Pittsburg?

Als Vertreter des Kaisers wird, wie das „Berl. Tgbl.“ meldet, an der Einweihung der Universität Pittsburg der frühere Handelsminister v. Möller teilnehmen. Herr v. Möller, der am Montag im Wahlkreise Bielefeld dem Sozialisten unterlegen ist, soll dem Blatte zufolge am 15. März die Reise über den Ozean antreten.

Abg. v. Vollmar schwer erkrankt.

Wie aus München gemeldet wird, ist der bekannte Führer der bayerischen Sozialdemokratie, v. Vollmar, plötzlich schwer erkrankt und hat sich in der Nacht zum Dienstag einer Operation unterziehen müssen.

Der „grüne“ Assessor des Herrn Roeren.

Der als Hilfsarbeiter im Kolonialamt beschäftigte Assessor Brückner, gegen welchen Roeren in der bekannten Reichstagssitzung die beleidigenden Worte „grüner Assessor“ gebraucht hatte, ist, wie der „Reichsanz.“ amtlich mitteilt, jetzt zum Regierungsrat ernannt worden. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich berichtet, der Kaiser habe Herrn Brückner persönlich beglückwünscht und ihn bei dieser Gelegenheit zum Rat ernannt.

Antisemitische Nationalliberale.

In unserem Nachbarwahlkreise Waldeck-Pyrmont stand bekanntlich der freisinnige Dr. Potthoff mit dem Antisemiten v. Richthofen in Stichwahl. Die Nationalliberalen gaben in dieser für den letzteren die Parole aus. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei in Berlin ersuchte darauf, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, noch in letzter Stunde telegraphisch den Vorstand der nationalliberalen Partei für das Fürstentum Waldeck-Pyrmont die Stichwahlparole für den deutschsozialen Kandidaten Frhrn. v. Richthofen, aufzugeben und statt dessen für den bisherigen freisinnigen Reichstagsabgeordneten Dr. Potthoff einzutreten. Die Waldecker erklärten, wegen der vorgerückten Zeit und mit Rücksicht auf die eigenartigen Verhältnisse Waldeck-Pyrmonts könnten sie dem Ersuchen nicht stattgeben. — Erfreulich ist, daß Dr. Potthoff trotz der Pyrmontischen nationalliberalen Vereinigung gewählt worden ist.

Gerichtlicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses.

Die Frage der Einführung des gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses, zu der in jüngster Zeit sämtliche deutschen Handelskammern mit wenigen Ausnahmen eine befürwortende Stellung eingenommen haben, veranlaßte den Verein der Großhändler der Manufakturwaren- und verwandten Branchen in Hamburg, eine Broschüre herauszugeben, in der die Frage von einer von dem Verein eingesetzten Kommission behandelt worden ist. Diese befürwortet die Einführung und kommt zu dem Schluß: Die selbständige Existenz wird meistens erhalten bleiben können, und die Fälle, in denen ein ehrlicher Schuldner aus freien Stücken seine alten Gläubiger befriedigt, wie seine moralische Pflicht es erfordert, sofern er sich wieder emporgearbeitet, werden sich sicher bedeutend mehren. Das Rechts- und Ehrlichkeitsgefühl dürfte daher mit der Einführung des gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses ganz wesentlich gestärkt, anstatt geschwächt werden.

Der Verein hat auch in diesem Sinne eine Eingabe an den Staatssekretär des Reichsjustizamts gerichtet.

Lippischer Landtag.

Zu dem Voranschlag der Landkasse auf das Jahr 1907.

Der Landtag nimmt heute wieder seine Beratungen auf. Diese werden in erster Linie der Beratung des Etats gewidmet sein, der den Herren Abgeordneten in den letzten Tagen zugegangen ist.

Zur Erläuterung wird in der Regierungsvorlage das folgende bemerkt:

1. Zu I. A. Im Rechnungsjahr 1905 haben aufgebracht:

a) die Grundsteuer	145 120,87 Mk.
b) die Gebäudesteuer (7 Einzelsätze)	81 034,61 Mk.
c) die Gewerbesteuer	69 516,33 Mk.
d) die Einkommensteuer (12 Einzelsätze)	664 399,16 Mk.
e) das Schulgeld	45 540,02 Mk.
f) die Erbschaftssteuer	82 783,90 Mk.
=	1 092 394,89 Mk.

Im Voranschlag für 1907 sind die vorbenannten Steuern mit 1 111 000 Mk. eingestellt, es haben gegen 1906 eine Erhöhung erfahren: die Gebäudesteuer um 16 000 Mk., die Gewerbesteuer um 3000 Mk., die Einkommensteuer um 60 000 Mk. und die Erbschaftssteuer um 14 000 Mk.

Nach der neuen Veranlagung beträgt das Sollaufkommen der Gebäudesteuer für 1906 bei 7maliger Hebung ohne Berücksichtigung der Zugänge 102 465 Mk. Veranschlagt waren für 1906: 84 000 Mk., so daß sich die vorgeschlagene Mehreinstellung von 16 000 Mk. durchaus rechtfertigt.

Die höhere Einstellung der Gewerbesteuer ist in dem rechnungsmäßigen Ertrage derselben begründet, der sich im Jahre 1905 bereits auf mehr als 69 000 Mk. belaufen hat.

Hinsichtlich des berechneten Mehrertrages der Einkommensteuer wird bemerkt, daß die letztere im Rechnungsjahre 1905 — 664 399 Mk. (Voranschlag 625 000 Mk.) ergeben hat, daß nach der Veranlagung für 1906 (Voranschlag 635 000 Mk.) der Einzelsatz um 2500 Mk. gestiegen und daß ein weiterer Zuwachs für 1907 zu erwarten ist.

Die Erbschaftssteuer wird seit dem 1. Juli 1906 als Reichserbschaftssteuer gehoben und fließt zu ⅔ dem Reiche und zu ⅓ den Einzelstaaten zu. Bis zum Jahre 1910 wird den Einzelstaaten aber der bisherige Ertrag nach dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre vom Reiche gewährleistet. Dieser Durchschnittsertrag erlaubt die Einstellung von 56 000 Mk. in den Voranschlag.

Nach den vorläufigen Feststellungen sollen die Ueberweisungen 486 230 Mk., die Matrikularbeiträge 556 360 Mk. für das Fürstentum Lippe betragen. (Also sind von Lippe an das Reich 70 000 Mk. zu zahlen.) Wie weit diese Zahlen zutreffen werden, wird sich erst aus den Beratungen und Beschlußfassungen des Reichstages ergeben.

3. Unter Bergwerksabgaben ist auf Grund des mit dem Bergwerksunternehmer Theis in Algermissen abgeschlossenen Vertrages vom 28. Juli / 18. August v. J., betreffend die Kalisalzgewinnung im Fürstentum Lippe, das vom Abschlusse des Vertrages bis zur Verleihung des Bergwerks zu zahlende Wartegeld von 6000 Mk. erstmalig in Ansatz gebracht.

B. Zur Ausgabe.

1. Nachdem dem Landtage eine Vorlage wegen Erhöhung der Witwenpensionen zugegangen ist, erachtet es die Staatsregierung bei dem Steigen des Preises aller Lebensbedürfnisse für erforderlich, auch die bereits vorhandenen Witwen von Beamten und Lehrern zu berücksichtigen. Es wird eine Erhöhung von 25 Prozent in Vorschlag gebracht und ist demgemäß ein Betrag von 7756 Mk. und im Voranschlag der Generalschulkasse ein Betrag von 2535 Mk. mehr eingestellt.

2. Für den Grunderwerb auf der Bahnlinie Lage-Bielefeld, welcher dem hiesigen Staate einschließlich der Zinsen und nach Abzug der Beiträge der Interessenten eine Ausgabe von 236 277,59 Mk. verursacht hat, ist im Jahre 1906 eine Anleihe von 200 000 Mk. bei Fürstlicher Lehnkasse aufgenommen, deren Zinsen erstmalig im Voranschlage erscheinen. Ebenso ist ein Abtrag von 2000 Mk. auf diese Schuld eingestellt.

3. Unterhaltung der öffentlichen Gebäude.

Für laufende Ausgaben sind	8600 Mk.
Für einmalige Ausgaben	3480 Mk.
	12080 Mk.

ausgeworfen. Wegen Steigerung der Material- und Arbeitspreise sind bei den laufenden Ausgaben 500 Mk. mehr eingestellt als im Vorjahre.

Die einmaligen Ausgaben umfassen:

Blitzableiter-Anlage für das Amtsgerichtsgebäude in Lage (300 Mk.), Gas- und Wasseranschluß für die Amtsgerichtsräume im Rathause in Lemgo und für das Gefangenhaus (Spinnhaus) daselbst 1120 Mk.), Verbesserung der Wärterwohnung im Gefangenhause daselbst 660 Mk.), Verbesserung der Amtsdienerwohnung im Hauptsteueramte daselbst 600 Mk.), Instandsetzung und Linoleumbelag des Schwurgerichtssaales im Landgerichtsgebäude (800 Mk.).

4. Wegebau.

Die laufenden Ausgaben sind veranschlagt:

a) für das Bauamt Detmold auf	70 000 Mk.
b) für das Bauamt Lemgo auf	51 000 Mk.
c) für das Bauamt Blomberg auf	60 800 Mk.

Für Wegeaufseher-Gehälter sind darin 181 800 Mk. enthalten.

34 × 600 = 20 400 Mk.

Rest 161 400 Mk.

Es sind unter die laufenden Ausgaben als außerordentlich mit aufgenommen:

a) für Erneuerung von Pflasterungen	
in Detmold	17800 Mk.
in Lemgo und Salzuflen	4000 Mk.
in Blomberg und Varenholz	5800 Mk.
zusammen	27600 Mk.
b) für Brücken-Umbauten:	
Königsbrücke bei Schötmar	2000 Mk.
Gieselsbachbrücke bei Jütig	2000 Mk.
Brücke bei Elbringen	1800 Mk.
zusammen	5800 Mk.

Von den obigen 161 400 Mk. sind die vorstehend unter a) aufgeführten Kosten für Erneuerung von Pflasterungen zu 27600 Mk. auf die Ueberschüsse oder Anleihe zu übernehmen, so daß als einzustellen verbleiben 133 800 Mk.

5. An verschiedenen Stellen des Voranschlages sind höhere Beträge eingestellt für die Aufbesserung der Bezüge solcher Beamten pp., welche von den Bestimmungen des Normaletats nicht betroffen werden.

Der Voranschlag schließt mit einem Ueberschuß von 51 645 Mk., welcher zur teilweisen Deckung der durch die vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen erwachsenden Mehrausgaben Verwendung finden kann.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 7. Februar.

— **Das Roman-Feuilleton befindet sich in der Beilage Nr. 32a.**

— **Vom Hofe.** Se. Durchlaucht der Fürst hat sich auf einige Tage nach auswärts begeben. — Die Höchsten Herrschaften beabsichtigen am 19. oder 20. d. Mts. dem Fürstlichen Hofe zu Bückeburg einen Besuch abzustatten. — Se. Durchlaucht Prinz Leopold-Meinberg muß infolge einer Fußverstauchung das Bett hüten.

— **Stimmen der Presse über die Reichstagswahl in Lippe.** Es ist bekannt, daß fast die gesamte lippische Presse, die konservative, die freisinnig volksparteiliche und die parteilose, die Kandidatur des Reichstagsabgeordneten Neumann-Hofer bekämpft hat; nicht sachlich, sondern recht persönlich. Weshalb, ist unschwer zu erraten. Nachdem die Wahl nunmehr mit einem Siege des viel angefeindeten Abg. Neumann-Hofer geendet hat, ist es interessant, die Besprechung dieses Ereignisses in der gegnerischen Presse kennen zu lernen. Daß das Detmolder Blatt die ihm höchst fatale Entscheidung mit neuen Geschmacklosigkeiten gegen den Sieger begleitet, wird niemand wunder nehmen. Bemerkenswert in dem wirren Elaborat ist indessen foldenge Feststellung:

„Zweidrittel der Freisinnigen von der ersten Wahl und einige hundert Sozialdemokraten haben trotz der entgegenstehenden politischen und wirtschaftlichen Anschauungen Riekehof-Böhmer gewählt".

Soweit die Freisinnigen in Betracht kommen, finden wir diese Bestätigung auch in der Bielefelder Volkswacht. Es heißt dort:

„In Lippe ist Neumann-Hofer mit 16 227 gegen Riekehof-Böhmer (kons.) mit 10 403 Stimmen gewählt worden. Die Freisinnigen haben in ihrem Haß gegen Neumann-Hofer den Konservativen gewählt".

Die Lemgoer „Lippische Post", in der Wahlpolemik gegen Abg. Neumann-Hofer bekanntlich gar nicht zartbesaitet gewesen, schreibt, „nachdem der Wahlkampf vorbei", wie folgt:

„Mit bemerkenswerter Schärfe ist er geführt worden; was irgendwie noch verursacht werden konnte, um dem Gegner Stimmen abzutreiben, das ist versucht worden. Aber es hat nichts genützt, eher ist man in der allzu persönlichen Kampfesweise zu weit gegangen und hat so viele Wähler „vor den Kopf gestoßen" . . . .

Der Ausgang dieser Wahl ist allerdings ein Sieg des Liberalismus über den Konservativen, dem dazu das Odium des „Agrariers" anhaftete. Die Wähler des „alten Freisinns" sind zu einem großen Teile auf Riekehof-Böhmer übergegangen, ein anderer Teil blieb zu Hause, und viele haben Neumann-Hofer gewählt. . . .

Eine Mehrheit von 6000 Stimmen haben freilich viele nicht erwartet, obgleich bei ruhigem Ueberlegen von vornherein damit gerechnet werden konnte.

Die „Lippische Volkszeitung" in Lage hat sich mit der getroffenen Entscheidung schnell abgefunden. Versöhnungsvoll schreibt sie:

Lippe hat seinen Vertreter zum deutschen Reichstag gewählt und zwar in der Person des Herrn Dr. Neumann-Hofer. Wir wollen wünschen und hoffen, daß seine Tätigkeit im Reichstage eine gesegnete sein möge zum Nutz und Frommen unseres engeren Vaterlandes; daß er alle gegebenen Versprechungen nach Möglichkeit halten und für alle die Berufe und Stände, die er in seinen Wahlaufrufen genannt hat, nach Kräften und mit Erfolg eintreten wird, und zum Schluß, daß besonders seine Wähler mit dem Mann ihrer Wahl zufrieden sind —

— **Errichtung einer Ammoniakfabrik.** Die Stadt Detmold beabsichtigt, auf dem Grundstück der städtischen Gasanstalt eine Fabrik zur Erzeugung von schwefelsaurem Ammoniak anzulegen und ist von Fürstlicher Regierung mit der Leitung des in § 16 der Reichs-Gewerbeordnung vorgeschriebenen Verfahrens das Verwaltungsamt Detmold beauftragt. Diejenigen, welche gegen die Anlage Einwendungen zu machen haben, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, müssen solche in einer ausschließenden Frist von 14 Tagen vorbringen.

— Fürstliches Theater. Die morgige Aufführung der großen Oper „Die Stumme von Portici" von Auber sei nochmals in Erinnerung gebracht. Da alle Partien bestens besetzt sind, ist eine gute Wiedergabe zu erwarten. Sonntag gelangt Albert Lortzing's „Undine" zur Aufführung. In der Titelpartie wird Frl. Helene Lerz aus Weimar auf Engagement gastieren.

— **Maskenball des Hoftheaters am 9. Februar im Neuen Krug.** Die Vorbereitungen dazu beschäftigen unsere Bühnenkünstler schon seit Wochen, und nach Kräften sind sie bemüht, ihren Gästen einen fröhlichen und genußreichen Abend zu bieten. Wir leben jetzt in der Hochsaison des Karnevals. Das wollen die Veranstalter des Festes nicht übersehen, und deshalb haben sie die Detmolder Kunst- und Theaterfreunde zu einem tollen, bunten Karnevalstreiben eingeladen, und zwar diesmal in den Alpen. Die Buab'n und Dirndl'n da oben fit den Bergen auf ihren Sennen werden verwundert das fremde, fröhliche Getriebe bestaunen, all die ausgelassenen Menschlein aus aller Herren Länder, die sich da oben inmitten der ehrwürdigen, schneebedeckten Bergriesen zusammenfinden werden, um auf ein paar Stunden alle Sorgen und Schmerzen zu vergessen und der Göttin „Frohsinn" zu huldigen. An Genüssen jeglicher Art wird kein Mangel sein: in den Sennhütten wird kühler Sekt — die Alpenmilch — verschenkt werden. Blumen und Postkarten werden auch nicht fehlen. Als besondere Festgabe ist eine Festschrift zustande gekommen, deren Beiträge und Ausstattung von verschiedenen Künstlern der Stadt und Mitgliedern der Bühne stammen. Sonstige Ueberraschungen und Darbietungen werden sich noch in Hülle und Fülle am Abend zeigen und offenbaren. Einer der eifrigsten Mitarbeiter ist, wie schon seit Jahren, unser allbeliebter Emil Becker, dem es wohl zum letzten Male vergönnt sein wird, unsere Gäste durch seinen niemals versagenden Humor und seine übersprudelnde Lebensfreude mit fortzureißen, da er im nächsten Winter im fernen Schweidnitz Direktors Freuden und Leiden durchzukosten übernommen hat. — Der Reinertrag des Festes soll, wie auch im Vorjahre, zu wohltätigen Zwecken verwendet werden, vor allem sollen die Pensionsanstalten der „Deutschen Bühnengenossenschaft" bedacht werden. — Die Eintrittskarten sind von heute ab in der Hinrichs'schen Hofbuchhandlung (Langestr.) zu haben.

— **Generalversammlung des Vereins zur Fürsorge an Gefangenen** am Sonnabend, 9. Febr., 4 Uhr nachm., im Lippischen Hof. Wir verweisen auf die Anzeige mit der Tagesordnung und wünschen im Interesse des Vereins, daß ein recht zahlreicher Besuch zeigt, wie auch in Lippe Verständnis für diesen so wichtigen Teil des Strafvollzuges vorhanden ist. Soll doch die Strafe nicht nur eine Sühne für die Rechtsbeugung sein, sondern sie soll auch bessern und in ihren Folgen nicht den wirtschaftlichen Ruin des Bestraften und seiner Familie herbeiführen. Herr Pastor Dr. von Rohden, der schon seit vielen Jahren Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft in Düsseldorf ist, wird aus seiner reichen Erfahrung und auf eine 80jährige Praxis der Gesellschaft gründend die Ziele und Tätigkeit zur Erreichung derselben darlegen. Auch Nichtmitglieder, welche der guten Sache ihr Interesse entgegenbringen oder sich über die Vereinszwecke aufklären möchten, sind willkommen.

— **Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler** mit dem Sitze in Weimar. Der Vorsitzende des Direktoriums der Anstalt, Finanzrat Dr. Roszeit in Weimar weilte im Laufe des vergangenen Sommers kurze Zeit in Posen, um daselbst Verhandlungen zur Begründung eines Ortsverbandes einzuleiten. Der geplante Ortsverband ist nunmehr gegründet worden. Vorsitzender ist Kunstmaler Droege. Für die nächste Zeit ist die Gründung eines Ortsverbandes in Dessau in Aussicht genommen. Sollte sich für das Fürstentum Lippe, vielleicht mit Einschluß von Schaumburg-Lippe und anderer benachbarten Gebiete die Gründung eines Ortsverbandes empfehlen, so ist die Redaktion bereit, Verhandlungen mit dem Direktorium anzubahnen.

Lemgo.

— **Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung.** Der eingegangene Voranschlag 1907/08 wird an die alte Kommission verwiesen. Die Armenrechnung ist der alten Kommission ebenfalls überwiesen worden. Gesuch des Bürgervereins um Errichtung einiger Freistellen am hiesigen Technikum. Bericht des Rektors der Fortbildungsschule. 1. Punkt: Die Abänderung der Städteordnung betreffend wird heute von der Tagesordnung abgesetzt bis die Arbeiten der Kommission beendet sind. 2. Punkt: Die Anschaffung eines Gasdruck-Meßapparates zu 75 Mk. wird mit allen Stimmen genehmigt, da in letzter Zeit die Gasbeleuchtung in den Straßen wie in den Häusern eine sehr mangelhafte gewesen ist, die auf zu schwachen Druck in erster Linie zurückzuführen ist. 3. Punkt: Der Verkauf von Land im Pahnsiek, in 1. Lesung, an die Rentkammer, zum Preise von 1 Mk. pro Quadratmeter, wird genehmigt. 4. Punkt: Die Uebernahme der Kosten von 72 Mk. für die Reinigung des alten Flusses wird von dem Stadtverordnetenkollegium beschlossen, für dieses Mal nichts von den Bürgern einzuziehen. 5. Punkt. Für die Anschaffung eines Schrankes für das Bauamt werden die geforderten 52 Mk. bewilligt. 6. Punkt: Die Abnahme der Sparkassenrechnung, die ein sehr erfreuliches Resultat zeitigt, wird abgenommen. 7. Punkt: Die Abnahme der Stadtrechnung wird für die nächste Sitzung zurückgestellt.

— **Unglücksfall.** Gestern nachmittag gegen 6 Uhr stürzte ein bei dem Kaufmann Th. Brinkhoff hierf. bedienstetes Mädchen beim Fensterputzen durch ein in Dachschacht und brach den linken Arm. In Anbetracht der Höhe (5 Meter) noch ein glücklicher Fall.

Lage.

— **Die zweite Abteilung der Handwerkerklasse in der Fortbildungsschule** ist, nach einer Mitteilung der „Volksztg.", der engen Raumverhältnisse wegen so überfüllt, daß der Schulausschuß beschloß, eine dritte Klasse mit einem eigenen Lehrer einzurichten. Der Antrag zur Bewilligung von ca. 350 Mk. wird nächstens an das Stadtverordnetenkollegium gestellt werden.

— **Das Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns Emil Rasche hierf. ist nach rechtskräftiger Bestätigung des in dem Vergleichstermine vom 17. Januar 1907 angenommenen Zwangsvergleichs aufgehoben.

— **Besitzwechsel.** Die Bäckerei des Herrn Meyerhof ging dieser Tage in anderen Besitz zum Preise von 4700 Mk. über.

— **Das 3. Verbandsfest des Gewerkvereins der Ziegler in Lippe,** verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Bezirksvereins steht nahe bevor. Es findet am kommenden Sonntag statt. Das Fest verspricht ein besonders schönes zu weren und hauptsächlich wenn es sich die Bürger unserer Stadt angelegen sein lassen, ebenfalls zur Hebung und Verschönerung des Festes unserer Ziegler beizutragen. Dies kann geschehen, wenn besonder von vielen Bewohnern für Ausschmückung der Häuser und Straßen eirig Sorge getragen wird. Möge also dieser Wunsch in reichem Maße erfüllt werden zur Freude aller Festteilnehmer und zur Zierde unserer Stadt, sodaß das Fest des Gewerkvereins auch nach dieser Seite hin in den Mauern unserer Stadt zu einem höchst interessanten und alle Teilnehmer befriedigenden wird.

Blomberg.

— **Stadtverordnetensitzung** vom 4. Februar 1907. Anwesend waren 9. Stadtverordnete; am Magistratstisch war Bürgermeister zur Nieden erschienen. 1. Den Ankaufe des Diekmannschen Gehölzes am Blumenberge Gehölzes der Witwe Heringlake und Miteigentümer daselbst zum Taxwerte von 3745,60 Mk. und 2. desgleichen des Gehölzes der Witwe Heringlake und Miteigentümer daselbst zum Taxwerte von 6927 Mk. stimmt das Kolleg im wesentlichen zu. Die Angelegenheit wurde aber vorerst der Holzkommission zur Prüfung überwiesen, auch soll der Forstmeister Frevert zur Begutachtung herangezogen werden. 3. Das Gesuch des Buchhalters Knoch um definitive Anstellung wurde genehmigt. 4. Ein Beschluß über das Gesuch des Sparkassenkassierers Walther um Gehaltserhöhung wurde einstweilen ausgesetzt. Der Magistrat soll ersucht werden, Vorschläge über Gehaltserhöhungen aller städtisch Beamten zu machen. 5. Zur Anlegung eines Rieselfeldes auf dem Oberenbruche wurde die Beschlußfassung ebenfalls ausgesetzt. Die Unterlagen sollen vorerst beim Kolleg zirkulieren. 6. Bei Eingabe des Bürgervereins, das zu errichtende Elektrizitätswerk betr. wurde zur Tagesordnung übergegangen. 7. Die Vergütung von 2 Mk. pro Stunde für Mehrunterricht im Englischen an der Rektorschule wurde bewilligt.

Barntrup.

— Unser Rathausbau wird in der nächsten Zeit begonnen werden, da die Vorarbeiten soweit erledigt sind, daß laut Beschluß der städtischen Körperschaften die Ausschreibung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten bereits bis Montag nächster Woche beim Magistrat eingereicht werden.

— **Die Stelle eines ersten Nachtwächters** ist zum 1. April neu zu besetzen. Bewerbungen müssen bis Montag nächster Woche beim Magistrat eingereicht sein.

— **Der Ziegelverein** feiert am Sonntag im Hotel „Zum Schwan" sein diesjähriges Wintervergnügen. Zum ersten Male haben sich Mitglieder des Vereins gefunden, die theatralische Aufführungen einstudiert haben, sodaß den sicher zahlreich erscheinenden Festgästen genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können.

Amt Detmold.

Fromhausen, 5. Februar. Der Vorstand der Schützengesellschaft von Fromhausen teilt mit, daß er die Vorbereitungen zu dem am 17. und 24. Februar stattfindenden Feste getroffen hat. Das Programm, das aufgestellt ist, ist sehr reichhaltig. Am Abend vor dem Festtage findet ein großer Zapfenstreich statt und am Abend des darauf folgenden Tages ein großes Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung. Das Königsschießen beginnt am 17. Februar, mittags 1 Uhr. Wir müssen es uns leider versagen, ausführlicher auf das Festprogramm einzugehen, da es uns an dem nötigen Raum mangelt. Diejenigen, die sich für die Schützenfeste interessieren, können aber überzeugt sein, daß das Fromhauser Fest eine glänzende Veranstaltung werden wird.

Amt Lage.

Waddenhausen, 5. Januar. Gegen den Ziegelbrenner Adolf Gustav August Jungekrüger, geb. am 20. März 1868 zu Waddenhausen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung §§ 223, 223a St.-G.-B. verhängt. Es wird vom königlichen Amtsgericht Bexlar ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Amt Schötmar.

Schötmar, 5. Februar. Der Eisenbahner-Verein Salzuflen-Schötmar und Sylbach feierte den Geburtstag des Kaisers am vergangenen Sonntage in Verbindung mit seinem ersten Stiftungsfeste. Die Beteiligung an dem Feste war eine äußerst zahlreiche, nicht nur aus Schötmar, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgegend. Herr Stationsvorsteher Beins aus Salzuflen hielt eine der Bedeutung des Festtages entsprechende Ansprache. Er schloß dieselbe mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Später folgten humoristische Vorträge, theatralische Vorstellungen. Danach wurde bis in die frühe Morgenstunde getanzt. Alles in allem genommen hat das Fest einen herrlichen Verlauf genommen.

Amt Oerlinghausen.

Leopoldshöhe, 5. Februar. In den Lokalitäten des Gasthofes „Zur Post" (Emil Gärtner) soll am kommenden Sonnabend das Stiftungsfest des Männergesangvereins Leopoldshöhe gefeiert werden. Von dem verehrlichen Vorstande dieses Vereins wird uns das Programm des Festabends überreicht. Wir haben uns davon überzeugt, daß denjenigen, die das Fest besuchen wollen, außerordentlich viel geboten wird. Deshalb können wir auch eine zahlreiche Teilnahme empfehlen.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 5. Febr. Der hiesige Musikverein beabsichtigt, am Sonntag, 10. Febr., im Saale des Gastwirts Leutje ein Konzert mit theatralischen Aufführungen zu geben. Es wird hier mit Freuden begrüßt, daß der Verein, welcher ein besonderes Interesse für die Hebung des geselligen Zusammenseins zeigt, in diesen einsamen Wintertagen den Einwohnern von Sonneborn einige genußreiche Stunden verschaffen will.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 5. Febr. Der Ziegler-Verein feiert am Sonntag, den 10. d. Mts., im Saale des Herrn Rottmann sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit einer Jubiläumsfeier. Dem Ziegler Ernst Bergmann auf Nr. 8 hierf. ist es vergönnt gewesen, 50 Jahre lang das Ziegelergewerbe zu betreiben. Aus Anlaß dieser langen Tätigkeit hat Se. Durchlaucht der Fürst dem Jubilar die silberne Verdienstmedaille verliehen. Im Jahre 1857 zog er zum ersten Male hinaus in die Fremde und hat dies seitdem jedes Jahr getan. Deshalb hat der Verein ihm auch eine Ehrung zugedacht, die darin besteht, daß er am Festtage durch den Ort gefahren wird, um den Ortsbewohnern zu zeigen, wie treu auch wir Ziegler zusammenstehen. Wir wünschen, daß der Jubilar noch manches Jahr in unserem Verein sich wohlfühlt.

Amt Varenholz.

Almena, 5. Februar. Seitens fürstlichen Verwaltungsamts ist nunmehr eine Teilung der Gemeinde Almena hinsichtlich der Trichinenschau vorgenommen. Der nördliche Bezirk ist dem Trichinenschauer Hurrell übertragen und der südliche dem Trichinenschauer Wieneke. Der erstere Bezirk umfaßt folgende Kolonate Nr. 3, 8, 9, 11, 14, 21, 22, 33, 34, 36, 37, 39, 43, 45, 46, 47, 49, 52, 53, 56, 58, 59, 61, 62, 64, 66, 67, 68, 69, 70, 74, 77, 78, 81, 83, 85, 86, 89, 90, 91, 92, 96, 98 und 100. Der letztere Bezirk umfaßt folgende Kolonate Nr. 1, 2, 4, 6, 7, 10, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 35, 38, 40, 41, 42, 48, 50, 51, 54, 55, 57, 60, 65, 71, 72, 73, 75, 76, 79, 82 88, 93, 94, 95, 97, 99 und 101. Die Einwohner der Gemeinde Almena werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Amt Schwalenberg.

Lothe, 5. Februar. Vorgestern abend wurde hier bei Gastwirt Weber eine gut besuchte Schützenversammlung abgehalten, in welcher über ein Schützenfest am 2. und 3. Pfingsttage beraten wurde. Die Offiziere, welche auch zugleich das Komitee bilden und die für alle Vorarbeiten zu sorgen haben, wurden durch Zuruf gewählt. Es wurde beschlossen, ein Zelt neben dem Saal aufzubauen, da der Raum für die Gesellschaft sonst nicht ausreichen würde.

Fürstliches Theater.

„Gespenster" von Ibsen. Seit Lessing ward der Begriff „tragische Figur" scharf umrissen, nachdem er selber namentlich durch Shakespeare und Molière in zahlreichen Exemplaren praktisch auf die Bretter gebracht war. Im Gegensatz zu den Calderon'schen Stücken pries man bei diesen beiden Dramatikern die freie Selbstbestimmung, die Erschaffung des „dramatischen Geschickes durch eigene Schuld". Unsere großen Klassiker schufen in demselben Sinne, und den Müllner und auch Grillparzer in der „Ahnfrau" gebührt das zweifelhafte Verdienst, die sogenannte „Schicksalstragödie" ins Leben gerufen zu haben. Geister waren es dort, höhere Schicksalsmächte, die „die Puppen tanzen ließen", wie sie es für gut befanden, und vom Menschen blieb nichts übrig, als eine im Fatalismus umhertaumelnde elende Kreatur, die man bemitleiden, deren Unglück man aber zu Recht nicht einsehen konnte. Es fehlte eben das oberste Gesetz der Natur und folglich das der Kunst, das Gesetz der kausalen Folge. Geister waren es dort. — Bei Ibsen sind es Gespenster. Der Dichter sagt es uns selber und kündet durch die Wahl seines Titels die Art seines Stückes an. Es ist ein Schicksalsdrama, so gut wie die Ahnfrau. Ob sie aus dem Grabe aufsteigt, ob die Sünden des Vaters in dem Gehirn des besammernswerten Oswald lebendig werden, es bleibt dieselbe Sache. Ja, vielleicht steht das Stück, vom ästhetischen Standpunkte aus betrachtet, auf einer noch tieferen Stufe. Denn dort spielt eine Art der Romantik hinein, hier die Pathologie. Deshalb halten wir trotz aller Sensation und Nervenwirkung, die das Stück hervorrief, dieses selbst für den vielleicht schwächsten Wurf des großen Norwegers. Das aber bedeutet nicht zugleich, daß das Werk im Aufbau eines seiner schlechtesten sei. Ganz im Gegenteil. Nur das Objekt ist nach unserer Auffassung von Kunst eins der ungeeignetsten für den Dramatiker. Deshalb glauben, hoffen und wünschen wir, daß ihm kein allzulanges Leben beschieden sei. Dies alles nun schließt nicht aus, der Direktion und der Regie für die Darbietung des Werkes dankbar zu sein, zumal es zu einer ganz vorzüglichen Darstellung gelangte.

Frl. Höcker gab eine hervorragende Frau Alving. In jeder Bewegung war sie das durch Leiden gestählte Weib. Erschütternd war das Vorausahnen der Gespenster; rührend gelangte von Anfang an die Liebe zum Sohn zum Ausdruck, um später das Hereinbrechen des furchtbaren Geschickes ihres Einzigen um so wirkungsvoller erscheinen zu lassen. Einen ebenbürtigen Partner hatte sie in Herrn Wieland, der den Os. wald ohne jede Uebertreibung und im völligen Verzichte auf den Effekt zu packendster Wiedergabe brachte. Gerade die Mäßigung ist es, die wir bei seiner Leistung besonders hoch anschlagen, denn leicht wäre es ihm doch gewesen, „klinische" Studien zu machen. Damit hätte er zwar dem Dichter zu noch größerem Rechte verholfen, nicht aber der Kunst an sich. Der erstere ist bisweilen der Korrektur bedürftig, die letztere nie, sobald sie echt ist. Der Pastor Manders ist eine sonderbare Figur. Halb Kind, halb Geschäftsmann, voll Gottes- und Menschenfurcht zugleich. Vielleicht ist sie die bedeutendste Figur des Stückes vom rein dramatischen Standpunkte aus, denn immerhin bildet sie eine Type. Herr Majewsky gab sie sehr entsprechend und in all ihrer schwankenden Halbüberzeugung und eigentlichen inneren Hohlheit. Herrn Römer gebührt ein Hauptverdienst betreffs der Gesamtwirkung in seiner Eigenschaft als Regisseur. Sein Engstirnd zeigte wieder den scharfen Charakteriser, so namentlich in der Szene mit dem Pastor. Die Figur des Heuchlers ist ja nicht neu; wir hätten wohl in diesem Falle ein Hervorkehren des Massiven zum Frömmeln gewünscht, denn als vierschrötiger Kerl von Haus ist dieser Tischler wohl gedacht. Frl. Valck endlich gab die Regine sehr brav. Zwar mußte sie die von Oswald so oft betonte „Lebensfreude" stärker betonen und mit einem Worte ein handfestes Frauenzimmer sein, doch gab sie das Berechnende dieser in Wahrheit höchst unsympathischen Figur ausgezeichnet wieder.

Nochmals: ein vorzüglicher Theaterabend, der aber, weil die Musik fehlte, ein gähnend leeres Haus zeigte. Als wenn das „Musikverständnis" die Zuhörer in die Oper zöge! Als wenn dem „Geiste" dort mehr geboten würde! Wir haben keine Vorschriften zu machen, wohl aber dürfen wir den gelinden Zweifel aussprechen, daß das einseitige Vorziehen der Oper nicht auf dem Gebiete des Kunstverständnisses liegt. Im Interesse des Kunstlebens Detmolds muß es liegen, auch das Schauspiel häufiger zu besuchen.

Wr.

Letzte Nachrichten.

Der König von Sachsen und die Wahlen.

Das „Dresdener Journal" meldet: Der König hat angesichts des erfreulichen Ergebnisses der gestrigen Stichwahlen in einem an den Staatsminister Grafen Hohenthal gerichteten Telegramm seiner freudigen Genugtuung erneuten Ausdruck gegeben und hierbei auch dankbar der loyalen Gesinnung Erwähnung getan, die ihm noch am gestrigen Abend in vielen Hunderten von Depeschen bekundet worden ist.

Der König hat an den Oberbürgermeister Beutler folgendes Telegramm gerichtet: „Meine Freude und mein Stolz über meine lieben Dresdener ist groß, größer noch mein Dank für die patriotische Aufopferung vieler ausgezeichneter Männer. Es ist ein Vergnügen, jetzt zu leben. gez.: Friedrich August."

Petersburg, 6. Febr. Der Kaiser hat das kriegsgerichtliche Urteil gegen Admiral Nebogatow und die anderen mitangeklagten Seeoffiziere bestätigt, auch dem Nebogatow zu 10 Jahren, die anderen Offiziere zu Festungshaft von verschiedener Dauer verurteilt worden sind.

Petersburg, 7. Febr. Bis heute sind 1423 Wahlmänner für die Duma gewählt worden, darunter 389 Monarchisten und diesen sich anschließende Gemäßigte, einschließlich 145 Oktobristen, 489 Mitglieder der Linken, einschließlich 150 Kadetten, 49 Nationalisten, einschließlich 30 Polen und 13 zionistische Juden, 157 Parteilose sowie 97, deren Stellungnahme noch unbekannt ist.

Petersburg, 6. Febr. Nach „Kobnaja Semlja" gelangte der Revolutionär, der das Attentat auf den Stadthauptmann v. d. Launitz verübte, zur Eröffnungsfeier der Kirche mit einer Einladungskarte, die der Geheimpolizist Jakowlew angeblich für 30 000 Rubel an die Revolutionäre verkauft hatte. Die Karte lautete auf Stolypins Namen und war von Jakowlew gestohlen worden, nachdem Stolypin sein Erscheinen zu der Feier abgesagt hatte.

Verantwortlicher Redakteur: Mag Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Scheiper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Sonntag, 10. Febr., abends 8 Uhr, Evang. Vereinshaus.

Auf dem Rade um die Welt!

Erste und einzige Fahrt durch die 5 Erdteile.

Vortrag des kürzlich zurückgekehrten bekannten Leipziger Reiseschriftstellers W. Schmiegers-Hausen über seine hochinteressanten Reise-Erlebnisse und Eindrücke auf fünfjähriger Fahrt quer durch Europa, Kleinasien, Palästina, Egypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland Süd-, Zentral- und Nordamerika. 5116

Ergänzt durch **200** vollendet schöne **Lichtbilder** eigener lebenswahre Aufnahmen.

Eintritt im Vorverkauf: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz —.70, 2. Platz —.50, letzter Platz —.30. Abendkasse: Mk. 0.40, 0.60, 0.80, 1.25. Schüler halbe Preise. **Vorverkauf: Buchhandlungen Knöner und Ihle.**

Bio-

chemisches Institut „Schanze". Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc. Exakte Ausführung, billigste Berechnung. 4956

Apotheker Kloeberg, Detmold, Schanze.

Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Wohnhaus 5101

nebst Garten ist unter der Hand zu verkaufen. Näheres **Löw Klöpping Nr. 77** in Bad Meinberg.

Das

Stellenvermittlungs-Bureau

von 4098

Frau Luise Lütge, Detmold

Schülerstr. 18, Fernspr. 242,

empfiehlt und sucht Haushälterinnen, Köchinnen, Stützen, junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Küchen- und Kindermädchen, ferner Kellner, Diener, Verwalter, Gärtner, Kutscher sowie Lehrlinge für alle Branchen

Gesundheitliches!

Detmold. Lemgo.

3000 Nervöse pro Jahr verdanken dem ewig jungen 65jährigen Vater Simoni die Wiederkehr ihrer Nervenkraft. Täglich seines Vortrags über **Nervosität und Verdauungsstörung"** ist derselbe für Ratsuchende **bis 15. Februar in Detmold,** Hotel Preußischer Hof und vom **16. bis 20. in Lemgo,** Hotel Müller, zu sprechen. — Seine Werke **„So werdet Ihr alt!"** (Mk. 3.50), **„Was soll Ihr essen!"** (Mk. 3.00) genießen einen Weltruf und sind sein Redner und von Simoni's Verlag in Feistritz-Marburg (Steierm.) zu beziehen. (4765

Zauber 5115

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pf bei Heinr. Hoever, R. Heinemann in Detmold; F. H. Krahforst Nfl. in Horn.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 5111.

Auskunft 978

über **möblierte u. unmöblierte Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser** erteilt das Bureau von **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18

Aelterer Herr wünscht

möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

(nebeneinander) **mit Morgenkaffee** in ruhigem besseren Hause (circa 30 Mark), nicht zu weit vom Amtsgericht.

Schriftl. Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 5057.

2 Einfamilien-Häuser,

wirtschaftlich eingerichtet, mit Veranden und Garten, am fließenden Wasser gelegen, zu verkaufen. 4703

Arnold Priester,
Detmold.

Hinterhaus

zu vermieten. 4800

Exterstr. 12.

Für Ziegelmeister!

Schönes Wohnhaus mit Stallung, großem Obst- und Gemüsegarten (2300 Quadratmeter), in guter freier Lage, ist billig abzugeben. Anzahlung gering. 2773

Paul Kettmann,
Schülerstraße 37.

Wirtschafts-Verkauf.

Der Verkauf der Wirtschaft „Zum Apenkrug" bei Detmold findet am Montag, 11. Febr., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle statt.

Ein Beteiligter.

Hof-Verkauf.

Hof, in der Nähe von Detmold, ca. 100 Scheffelsaat groß, evtl. auch in 2 Hälften, sofort preiswert zu verkaufen.

Schriftl. Angebote unter 5099 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung aus ordentlichem Hause zum Eintritt per sofort und 1. April **gesucht.** 5055

Max Blank & Co.
Detmold.

Junges Mädchen

Zum 1. April wird für kl. Haushalt **junges Mädchen** vom Lande, daß sich jeder Arbeit unterzieht, schlicht um schlicht, bei Familienanschluß gesucht. Näheres in der **Agentur d. Bl. in Lemgo.** 5043

Suche zum 1. April ein

Mädchen

von 16 bis 17 Jahren. 5024

Vietmeier,
Heidenoldendorf.

Ein

tücht. Mädchen

bei gutem Lohn für Hausarbeit gesucht. 4929

Hotel Schierholz, Bünde.

Per sofort

ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

bei hohem Lohn nach **Herford gesucht.**

Schriftl. Offerten unter Nr. 4939 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Mädchen

zur weiteren Ausbildung in Hotelküche und Haushalt wird in einem Badeort zur Saison 1907 zum 1. April oder 1. Mai **gesucht.**

Schriftl. Anfragen unter Nr. 5096 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 fixe Verkäuferinnen

finden zum 1. April 1907 in einem **Kolonialwaren-Geschäfte** Stellung gegen hohes Gehalt. Offerten befördert **Herr F. Raabe, Herford i. W.** 5087

Suche per sofort oder später ein nettes, junges

Mädchen

für alle Hausarbeit. 5081

Frau Höver zu Eisen,
Sudbrak bei Bielefeld.
Restaurant Transvaal.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Chemiker **Heyden, Altona** Elbe. 487

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Lippspringe belegenen, im Grundbuche von Lippspringe Band 11 Blatt 22 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Konrad Schierenberg** zu **Schlangen** eingetragenen Grundstücke Flur 31 Parzelle 194/1, Acker und Weide, 6 a 40 qm groß, Flur 31 Parzelle 195/1 Wohnhaus mit Stallanbau und Hausgarten, 85 qm groß, 90 Mk. Nutzungswert, Flur 31 Parzelle 196/1, Hofraum, 4 a 87 qm groß, Flur 31 Parzelle 197/1, Acker, 32 a 97 qm groß, 38 Dez Reinertrag, sämtlich in Sand belegenen, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 554 und der Grundsteuermutterrolle unter Art. 1074 verzeichnet am

9. Februar 1907,

nachmittags 3½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht in Lippspringe in der Wirtschaft Sternkrug, früher Langlau, versteigert werden

Pade.born, den 5. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Rasche in Lage** ist nach rechtskräftiger Bestätigung des in dem Vergleichstermine vom 17. Januar 1907 angenommenen Zwangsvergleichs aufgehoben.

Lage, 2. Februar 1907. 5113

Der Gerichtsschreiber Fürstl. Amtsgerichts.

Krieger-Verein — **Deutsche Eiche.**

Zu dem am Sonntag, den 10. Februar 1907, im Gasthof „Schöne Aussicht" stattfindender 5108

Stiftungsfeste

ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Anfang 4 Uhr.

Gewerkverein der Ziegler i. Lippe.

Zu dem am **Sonntag, den 10. Februar,** in der **Reichskrone** in Lage stattfindenden 5078

3. Verbands-Feste

verbunden mit **Fahnenweihe des Bezirks-Vereins Lage,** laden wir alle Mitglieder und Freunde freundlichst ein

Der Festausschuss.

NB. Wünschenswert ist, daß sämtliche Bezirksvereine sich an dem Festzuge geschlossen beteiligen. Anmeldungen sind möglichst bis Sonnabend an Herrn **F. Holthöfer, Lage,** Marienstr. 12, zu richten.



Ernst Thalheim
Hofjuwelier
Detmold
Langestrasse 3.
2277

Ich beabsichtige,

meine Stätte Nr. 468

im **Stadtbezirk Salzuflen,** oberhalb der Masch, bestehend in einem **zweistöckigen Wohnhause** nebst Stallungen, zirka 7 Scheffelsaat Ackerland, zu 3 Bauplätzen geeignet, und 1 Scheffelsaat Wiese, unter der Hand zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** (5034

Salzuflen, den 3. Februar 1907.

Heinrich Kerkhoff.

Verkaufs-Anzeige.

Gelegenheitskauf seltener Art bietet sich durch ein ganz isoliertes

= Gehöft =

mit 49 Hektar oder 196 Morgen 4967

Ackerland und Wiesen

nebst einer

Holzberechtigung

welche 3000 Mark Wert hat. Da dem jetzigen Besitzer im Herbst 1906 das Wohnhaus und Scheune abgebrannt ist und er keine männlichen Erben hat, so beabsichtigt derselbe, alles in allem **billig zu verkaufen.** Die Wasserleitung liegt im Mittelpunkte des Vorwerks. Material zum Aufbau der Gebäude ist das meiste am Platze.

Die Länderei liegt unmittelbar um das Gehöft. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich bis zum 20. Februar 1907 bei dem Unterzeichneten melden.

Polle, den 1. Februar 1907.

L. Diestelhorst,
beeid. Auktionator und Prozeßvertreter
Polle a. d. Weser.

Rohrstühle

werden dauerhaft geflochten 5121

Externstr. 10.

Schmidt's Patent-Waschmaschinen, John's Volldampf-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zeugmangeln, Brotschneidemaschinen, Kartoffel-Reibemaschinen, Fleischhackmaschinen, Haushaltungsgegenstände

empfiehlt 3988

F. Küster,
Schötmar.

Dienstpersonal 5011

jeder Art sucht und beschafft **Frau Henny Lostert,** Stellen-Vermittlungs-Bureau, **Detmold,** Lageschestr. 3a.

Friseur-Lehrling

für sofort oder später gesucht.

H. Hahn, Hoffriseur, Rastatt

Gesucht: ein tüchtiger

Schlossergeselle.

H. Lampe, Detmold.

Guter (5 60

Hosen- u. Westen-Schneider

per sofort gesucht. Dauernde Stellung.

Thies & Köhler,
Detmold.

Holz-Reisender

zum Besuch der Zimmermeister etc. für meine **Baumaterialien-Abteilung** per baldigst gesucht. Die Lippe'sche Kundschaft schon bereist habende Bewerber erhalten den Vorzug. 5045

A. Schormann,
Schötmar.

Gesucht wird auf gleich oder später ein zuverlässiger

Müller und Sägemüller,

sowie ein tüchtiger (5092

Mann

für Acker und Fuhrwerk. Falls derselbe verheiratet, kann er Wohnung 2c. bei mir erhalten.

L. Benkelberg,
Langenholzhausen.

Sohn ordentlicher Eltern für Polster- u. Dekorationsgeschäft als 5110

Lehrling

gesucht.

Lorenz, Bielefeld,
Gehrenberg 33.

Suche per sofort einen jungen

Bäckergesellen.

Ernst Freipohl,
Bäckerei u. Konditorei,
5117) **Herford,** Rennfor.

Einige

Müller

werden möglichst bald bei gutem Lohn gesucht. 50 0

Portland-Zementwerke
Höxter-Godelheim A.-G.
Höxter a. W.

Gesucht wird für eine größere Kundenmühle in Lippe ein zuverlässiger

Müllergeselle.

Gefl. schriftliche Offerten befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 5097.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen als

Lehrling

gesucht. 5042

Landw. Geräte, Schmiede und Hufbeschlag. Niederlage für Alfa-Laval-Separatoren.

Heinr. Kuhlmann
Valdorf b Blotho a. W.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft zu Ostern

2 Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen.

Hermann Fleige,
Hameln (5 25

Für Platz- und Fabrikarbeit

kräftige

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. 5082

Nickelwerke Schwerte, Westf.

Suche für meine Handelsgärtnerei und Baumschule einen

Lehrling.

Arnold Priester, Detmold

Suche zum 1. März einen tüchtigen 5118

Maschinist,

gelernter Schmied, welcher im Mundstückenbeschlagen vertraut ist. Auskunft erteilt

Adolf Hanke,
in Lage in Lippe

4 Streicher

pro Tausend 1,40 Mk., auf Ziegelei bei Berlin gesucht. Meldungen sind zu richten an

H. Hammann,
Ziegelmeister, (5123
Barntrup.

Suche für Kampagne 1907

2 Ofensetzer

pro 1000 Stück 47 Pfg.,

2 Anschieber,

pro 1000 Stück 80 Pfg

1 Heizer 5115

gegen hohen Lohn,

1 Jungen oder ält. Mann

als 2. Brenner, auch zum Anlernen, pro Woche 21 Mk.

A. Brössel, Ziegelmstr.,
Nienhagen b. Detmold.

2 Ausfahrer

in Akkord gesucht. Verdienst 30—31 Mark. Beginn der Kampagne Mitte März. 12stündige Arbeitszeit. 5114

Aug. Müller,
Barntrup 191

Suche nach Holstein für 1907

1. u. 2. Brenner

(Dannebergschen Ringofen) auf bessere Ware, und einen

Heizer,

Schmied oder Schlosser bevorzugt, bei gutem Lohn.

Schriftl. Angebote unter Nr. 5084 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für die Kampagne 1907

2 Mann

bei der Pfannenpresse, einen

Abschneider

und einen 5007

2. Brenner

gegen hohen Lohn nach Oldenburg. Meldungen bei

W. Holländer,
Lage (L.), Heidenschestr. 17.

Suche einen tüchtigen

Ofensetzer

in vollen Akkord, und einen

Ausfahrer,

Woche 19 Mark und halben Akkord.

Ernst Tölle,
Ziegelmeister,
Eickenkrug in Lippe.

Suche nach M.-Gladbach noch folgende Leute bei den Ofen

2 Einschieber,
1 Auskarrer,
u. einen 2. Brenner

gegen hohen Lohn. 5039

Simon Stukenbrok,
in Heiden Nr. 75.

Suche nach Oberschlesien

20

Ziegelarbeiter,

darunter **Toulader, Walzenwerfer, Preßwagenschieber.** 12stündige Arbeitszeit. Lohn nach Uebereinkunft. 5085

Karl Pott
Ziegelmeister, **Lage** (Lippe).

Suche einen tüchtigen

Ofensetzer

in vollem Akkord, und einen

Auszfahrer

Woche 13 Mk. und halbem Akkord. 5100

Ernst Tölle, Ziegelmstr.
Eickenkrug i. Lippe.

Suche nach Holstein für 1907 einen ersten 5086

Brenner

gegen hohen Lohn, welcher nachweislich mit Erfolg schon Marschton gebrannt hat.

Ferner einen

Heizer,

Schmied oder Schlosser bevorzug, sowie noch

Preßen- u. Ofenleute.

Meldungen sind bis zum 14. zu richten an

Aug. Kirchhoff,
Steinbrinkdorf Nr 55.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten:

Oberförsterei Berlebeck.

Montag, den 11. Februar 1907, morgens **11 Uhr, soll** im **Forsthaus Hartröhren** nachbenanntes Holz öffentlich **meistbietend verkauft** werden. I. Aus dem Schutzbezirk des Försters Koch: 1. Wildschienenbusch 59b: 157 rm Buchen-Kloben Nr. 82 bis 148, 20 rm Buchen-Astreisig Nr. 44—48. 2. Hartröhren 51c, d, e, f: ca. 330 rm Buchen-Kloben u. -Knüppel, ca. 40 rm Buchen-Astreisig. 3. Sternbergsloch 52a: ca. 34 rm Buchen-Kloben. 4. Kortewebelshals 31b: 7 starke Buchen-Langholzhaufen Nr. 3—9. 5. Elterngrund 35a: 7 rm Buchen-Kloben Nr. 94—96. II. Aus dem Schutzbezirk des Försters Meier: . Lieschenspfad 48b: 31 starke Buchen-Durchforstungshaufen Nr. 1—34, 1 starker Eichen Durchforstungshaufen Nr. 37. 7. Lieschenspfad 48c: 5½ rm Buchen-Kloben und -Knüppel Nr. 1 bis 3 und 5 rm Buchen-Astreisig Nr. 4. 8. Rabenhals 50d: 77 rm Buchen-Kloben Nr. 93—120, 8 rm Buchen-Knüppel Nr. 47—53, 54 rm Buchen-Astreisig Nr. 33—35 und Nr. 42—54. 9. Rabenhals 50b: 25 Fichten-Durchforstungshaufen Nr. 1—25. 10. Klöppingsberg 42f: 2 Fichten-Durchf.-Haufen Nr. 26 u. 27.

Oberförsterei Berlebeck

Dienstag, 12 Februar 1907, nachmittags 1 Uhr, soll im **Krause'schen Gasthause in Berlebeck** nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend **verkauft** werden. I. Aus dem Schutzbezirk des Försters Flege: 1. Bokern 88b 13 rm Buchen-Kloben, Nr. 305 bis 309, 3 rm Knüppel Nr. 310 und 311, 6 rm Astreisig Nr. 312, 313. 2. Wiemkerbach 77a: 27 rm Buchen-Kloben Nr. 400 bis 409 und 427, 27 rm Knüppel Nr. 410 bis 426. 3. Hainberg 77c: 1 rm Buchen Kloben, Nr. 441, 8 rm Knüppel Nr. 437 bis 440, 6 rm Astreisig Nr. 442, 443. 4. Langenberg 70b: 21 Stück Buchen Nutzholz mit 10 fm, 208 rm Buchen-Kloben Nr. 450 bis 504 und 538 bis 567, 48 rm Knüppel Nr. 505 bis 537, 21 rm Astreisig Nr. 570 bis 573. 5. Schiefewand 77Aa: 6 rm Buchen-Kloben Nr. 7 und 8, 4 rm Knüppel Nr. 14, 16, 19, 1¾ rm Eichen-Knüppel Nr. 138/141, 111 rm Eichen-Astreisig Nr. 95 bis 118, 6½ rm Aspen-Kloben u. Knüppel Nr. 25 31, 25 rm Hasel-Astreisig Nr. 120/125. 6. Langenberg 54c: 24 starke Buchen-Langholzhaufen Nr. 314 bis 337. 7. Langenberg 83d: 21 Buchen-Durchforstungshaufen Nr 338 bis 358. 8. Falkenberg 98c: 21 Buchen-Durchf.-Haufen u. ½ rm Eichen-Kloben ungekürzt Nr. 590 bis 611. 9. Finkenloch 95b: (Wegeaufhieb) 15 starke Buchen-Durchf.-Haufen Nr. 612 bis 626. 10. Finkenloch 95b: (Durchforstung) 10 Buchen-Durchf.-Haufen Nr. 627, 636. 11. Biggengrund 80b, 78b: 8 starke Buchen-Durchf.-Haufen Nr. 133 bis 140, 32 rm Astreisig Nr 146 bis 154. 12. Bokern 74b 80a: 8 starke Buchen-Langholzhaufen Nr. 298 bis 305. 13. Hohl 99f: 5 St. Eschen-Nutzholz Nr 76 und 77, 82/84 mit 1,98 fm, 15 rm Eschen-Kloben und Knüppel, ungekürzt, Nr. 86 bis 105, 17 rm Eschen-Astreisig Nr 106/108, 3 rm Buchen-Knüppel Nr. 116, 7 Buchen-Durchf.- und Astreisighaufen Nr. 117/123, 1 sehr starker Fichten-Durchf.-Haufen Nr. 1. 14. Emse 100a: 2 Stück Eschen-Nutzholz mit 0,89 fm Nr. 113/114, ½ rm Eschen-Knüppel, ungekürzt, Nr. 1/5. II. Aus dem Schutzbezirk des Försters Meier: 15. Peterstieg 30c: 25 starke Buchen-Durchf.-Haufen Nr. 1 bis 25. 16. Hangsteln 17a: 15 starke Buchen-Langholzhaufen Nr. 89 bis 103. 17. Hellberg 16: 1 rm Buchen-Kloben Nr. 13, 2 rm Knüppel Nr. 8 und 9, 15 starke Buchen-Durchforstungs-Haufen Nr. 73 bis 87, 28 rm Buchen-Astreisig Nr. 52 bis 57. 18. Kleebrink 17b: 4 Buchen-Durchf.-Haufen Nr. 1 bis 4.

General-Versammlung

Sonnabend, den 9. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr, im Lippischen Hof.

Tages-Ordnung:

1. **Mitteilungen des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins.**
2. Vortrag **des Herrn Pastor Dr. von Rohden,** Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Gefängniß-Gesellschaft:

„Die Entlassenen-Fürsorge als notwendige Ergänzung eines wirksamen Strafvollzuges."

3. **Freie Besprechung von Fragen und Anträgen aus dem Mitglieder-Kreise.**

Der Vorsitzende.
Freiherr von Biedermann.



Wer **Wert** auf

Qualität

legt, versuche meine auf dem neuesten Schnellröster „Probat" gerösteten **Kaffee's** im Preise von 90 Pfg. bis 1.60 Mk pro Pfund.

C. Strathmann
vorm. Aug. Meyer

Erste Detmolder Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb. 3793

Atteste für Fleischbeschauer

zu haben in der

Meyerschen Hofbuchdruckerei.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unser lieber, kleiner

Robert

im zarten Alter von 1¾ Jahren.

Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um Teilnahme an die schwergeprüften Eltern

A. Uckermann u. Frau.

Barntrup, den 7. Februar 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. d. M., nachmittags 2½ Uhr, vom Trillerhause Mittelstraße 130 aus, statt 5122

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Karoline Diekmann

sagen wir Allen unseren 5119

herzlichen Dank.

Sylbach, Salzuflen, den 6. Februar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MIT EINEM WORT!

Rotkäppchen-Jubiläums-Füllung

ist der preiswerteste und heute beste deutsche Sekt.

Kloss & Foerster, Freyburg a/U.

Einladung.

Am heutigen Tage begannen wir im „Arminius-Hotel" (Inh.: C. Kate), Detmold, mit unserem diesjährigen, auf ca. 2 Wochen berechneten

Stick-, Stopf- und Nähkursus

auf **Original-Singer-Nähmaschinen.** Der Unterricht ist **völlig kostenlos**, und bitten um recht rege Anteilnahme.

Hochachtungsvoll

Singer-Co. Nähmaschinen A.-G.

5081 **Hameln**, Osterstraße 13.

Heinr. Vehmeyer

Ziegelei-Ingenieur

Lehrer am Technikum Lemgo.

Spezialist in Feuerungsanlagen. — Projekte für Neuanlagen und Einmauerungen. — Dampfkesseleinmauerungen. — Brennöfen jeder Art der Ziegelindustrie. — Trockenanlagen etc. — Bauleitung. — Inbetriebsetzung. 4823

Beste Referenzen! — Weitgehendste Garantie!

Tüchtiges Dienstmädchen

welches **kinderlieb** ist, **sofort gesucht.** Lohn 80 Taler.

Frau Wilhelm Harms,

5018 **Bielefeld**, Hagenbruchstr. 2b, 2. Etage.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Dienstag morgen 9 Uhr in Oberhausen unsern lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Weber

im Alter von fast 82 Jahren in die himmlische Heimat abzurufen. 5106

Dies zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Oberhausen, Detmold, Witten, Dortmund, Blomberg und Heidenoldendorf, den 5. Februar 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Weber.

Die Beerdigung findet am Freitag, 8. Febr., vom Bahnhof Detmold vormittags 11 Uhr statt.

Suche nach Mülheim-Ruhr-Styrum für kommende Saison zur Anfertigung sowie Brennen von ca. 2 Millionen Steine

einen tüchtigen

Meister

mit den **nötigen Leuten** und erbitte Offerten unter A. 4978 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche umständehalber noch einen tüchtigen 5023

Sandsteinformer

oder Rechtsformer von Tausendweise oder Akkord.

Bernhard Albert,
Ziegelei Johann Jansen & Co.,
Bottrop.

Suche nach **Aachen** für Dampfbetrieb folgende Leute:

1. Brenner
Wochenlohn 30 Mk.
2. Brenner
Wochenlohn 22–25 Mk.
1 Ofensetzer
Wochenlohn 30 Mk.
2 Einkarrer
Wochenlohn pro Mann 28 Mk.
2 Ausschieber
Wochenlohn pro Mann 28 Mk.
1 Abnehmer
Wochenlohn 26—27 Mk.
1 Abschneider
Wochenlohn 26–27 Mk.
2 Walzenwerfer
Wochenl. pro Woche 28—30 Mk.
3 Hagensetzer
Wochenl. pro Woche 26—27 Mk.
2 Leute für lose Arbeit
Wochenlohn pro Mann 28 Mk.
4 Jungen 5038
zum Preßwagenschieben
Wochenl. pro Mann 21—22 Mk.

Jeden Sonnabend volle Löhnung bei 12stündiger Arbeitszeit.

Meldungen sind zu richten an

Fritz Langmann,
Hörstmar bei Lemgo.

Gesucht werden noch ein

2. Brenner.

Bevorzugt wird solcher, der schon gebrannt hat. Ferner noch einen (5079

Jungen zum Kochen.

Näheres bei **H. C. Willer,** Detmold, Bruchstraße. (5079

Gesucht werden zu 3 Tischen die 5049

Streicher
pro Tausend 1,35 Mk., vorzüglicher Ton,
3 Auffahrer
pro Tausend 65 Pfg., fahrbare Streichtische,
3 Sumpfschmeißer
pro Tausend 60 Pfg.,
3 Sumpffahrer
Tausend 60 Pfg., jede Woche volle Löhnung, zwölfstündige Arbeitszeit.

Auskunft erteilt **A. Hasenjäger, Stadenhausen** b. Lage.

Meldungen von auswärts wolle man an Ziegelei-Besitzer **H. Hasenjäger** in **Herzfelde i. d. Mark** richten.

Suche zu 2 kompletten Tischen nach Bochum die erforderlichen Leute: 5039

Streicher
pro Tausend 1,60 Mk.,
Aufkarrer
pro Tausend 80 Pfg.,
Einspetter
pro Tausend 60 Pfg.,
4 Mann i. d. Lehmberg.
Lohn nach Uebereinkunft.

F. Löhr,
Billinghausen,
Post Kachtenhausen.

Heizer

für kleine Lokomobile, und ein

2. Brenner

(auch beide zum Anlernen) **gesucht** nach Holstein.

Zu melden bei 5047

H. Rehme in Lücrdissen
bei Lemgo, oder
Ziegelmeister Ridderbusch,
Elsmhorn (Holstein).

---

2 Mann

zum Steineverladen auf sofort gesucht. Zu melden

Ziegelei Westfalia
in Berge, Kreis Hamm.

Tüchtiger, selbständiger

Kalkbrenner

für Schacht-Ofen gegen guten Lohn u. dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote unter **K. D. 735** an **Rudolf Mosse, Dortmund** erbeten. 4975

Restauration Aktienberg täglich

Grosses Preiskegeln

voraussichtlich bis **Montag, den 11. d. Mts.** 5054

General-Versammlung

der Unterstützungskasse des Ziegler-Vereins in Großenmarpe

am Donnerstag, den 21. Februar d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

im Hause der Frau **Trompeter** hier. 5091

Tagesordnung:

1. Rechnungsabnahme,
2. Wahl des Vorstandes,
3. Verschiedenes.

Großenmarpe, den 7. Februar 1907.

Der Vorsitzende.

Verdingung.

Für den Schulhausneubau **Haustenbeck** sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden:

Los 1: Erd- u. Maurerarbeiten,
Los 2: Zimmerarbeiten.

Zeichnungen, Anschläge usw. liegen in der Hauptschule Haustenbeck zur Einsichtnahme aus und werden zum Selbstkostenpreise dort ausgehändigt.

Offerten, verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, sind **bis zum 25. Februar, vormittags 11 Uhr,** in der Hauptschule abzugeben, woselbst die Oeffnung der Offerten in Gegenwart etwa Erschienener stattfindet.

Haustenbeck, den 4. Februar 1907. 5088

Der Schulvorstand.

Verkauf bezw. Verpachtung einer Ziegelei.

Die frühere **Wulff**'sche Ziegelei in **Heidenfelde** mit 2 gut erhaltenen, fast neuen Ziegelhütten, Ofen und Maschinenhäuschen, Presse, Rollwagen, Geleise rc., alles fast neu, mit ca. 11 Morgen Grund, auf welchem 2 Wohnhäuser stehen, steht unterhändig zu verkaufen bezw. zu verpachten. Dampfmaschine und Kessel sind nicht vorhanden.

Da die Ziegelei nahe beim Dorfe liegt, Ton reichlich vorhanden ist, so wird der Betrieb zweifellos recht lohnend sein.

Reflektierende wollen sich binnen 8 Tagen melden.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Wadersloh, 1. Februar 1907. (4960

W. Cordes,
Auktionator.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Vierteljahr 1906/07 dauert vom 1. Februar bis 7. März.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 8 bis 1 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. 4983

Detmold, 1. Februar 1907.

Der Magistrat.
(gez.) Wittje.

Bekanntmachung.

Die Langestraße, sowie die Hornschestraße vom Museum ab bis zum Lazarett soll im kommenden Frühjahr neu gepflastert werden. 4928

Die Anlieger an genannten Straßen werden hierdurch aufgefordert, alle beabsichtigten Anschlüsse ihrer Häuser an die Gas- und Wasserleitung sowie an die Kanalisation so zeitig anzumelden, damit diese Anschlüsse vor Beginn der Pflasterung hergestellt werden können.

Ein Aufreißen des neu hergestellten Pflasters wird in den nächsten Jahren **nicht** erlaubt werden. 4928

Detmold, 31. Januar 1907

Der Magistrat.
Wittje.

Krieger-  Verein

Detmold.

Zur Beerdigung des Kameraden, Arbeiters **Weber,** welche um 11 Uhr vom Güterbahnhof in Detmold stattfindet, treten die Mitglieder des Vereins im Vereinslokal „Odeon" am **Freitag, den 8. d. M., vormittags 10½ Uhr** an. (5105

Detmold, den 6. Februar 1907.

Der Vorstand
(gez.) Wittje.

Grammophon

Um damit zu räumen, verkaufe so lange der Vorrat reicht 25½ cm große 5001

Schallplatten

das Dutzend für **15 Mark.**

Wilh. Kleeböhmer, Schötmar
Musik-Instrumenten-Handlung

Katalog über **Obstbäume** gratis. 4163
C. Hillmann, Holdenstedt b. Uelzen.

Fürstliches Theater.

Freitag, den 8. Februar:
17. Vorstellung. Serie 2.

Die Stumme von Portici.
Große Oper in 5 Aufzügen von Auber.

Sonntag: Im Abonnement!

Undine.
Romantische Zauberoper von Albert Lortzing.

Undine: Frl. Helene Lerz von Weimar.

Gasthof „zur Krone."

Von heute ab:

Grosses

Preisschiessen.

Frische Schellfische.

C. Schierenberg, Exterstr. 17.

Heute eintreffend:

Frische Schellfische

ohne Kopf, nur 25 Pf. 5098

F. H. Sigges.

Allerfeinsten

Nordsee-Schellfisch

empfiehlt billigst 5104

Conrad Grote.

Kompl. Betten

sowie 1673

sämtl. Möbeln

für Wohnungseinrichtungen kaufen Sie am besten, in wirklich gediegener Ausführung zu billigsten Preisen, bei

Carl Bruns,
Detmold, Lemgoerstr. 6.

Bettfedern und Daunen
in allen Qualitäten.

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuche rc.

Heirat wünscht **Beamter,** 29 J., m. verm. Frl. od. Witwe. Off. befördert **Daube u. Co., Köln,** u. K. N. **3912.** 5082

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prosp. v. Darlehn. Rückporto erb (265

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 32. Detmold, Donnerstag, 7. Februar 1907. 110. Jahrg.

Albumblätter.

Willst du dichten — sammle dich,
Sammle dich, wie zum Gebete,
Daß dein Geist andächtiglich
Vor das Bild der Schönheit trete;
Daß du seine Züge klar,
Seine Fülle tief erschauest
Und es dann getreu und wahr
Wie in einen Marmor hauest.

E. A. Stoeber.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Das Opernhaus war gut besetzt; Oldens Gastspiel und sein glänzender Ruf hatten ihre Anziehungskraft bewährt; man sah seinem Auftreten mit Spannung und Interesse entgegen.

Olden war ein hervorragender Tannhäuser; die Rolle lag ihm stimmlich und auch sonst vorzüglich. Eine elegante, vornehme Erscheinung, ein feuriges Temperament; er war ebenso hinreißend in seiner von Sinnlichkeit durchglühten Leidenschaft, wie ergreifend in seiner Buße und Zerknirschung.

Nore fühlte sich von eisigen Schauern der höchsten seligen Erregung durchrieselt; Stolz, Glücksbewußtsein zitterten in ihrer Brust und daneben fast ein leises Schmerzempfinden, eine gewisse mädchenhafte Scheu, als sie den Mann, den sie ihr eigen nennen durfte, in den Armen des verführerisch schönen, üppigen Weibes erblickte. — Tannhäuser und Venus. — Ohne es selbst zu wissen, wurde ihr Gesichtchen ernst und nachdenklich — Helene schien zu ahnen, was in der Seele ihrer jungen Freundin vorging. Ihre Hand ergreifend, neigte sie sich an ihr Ohr und flüsterte lächelnd:

„Was für ein vorzüglicher Schauspieler er dabei ist, wenn man bedenkt, wie gleichgültig ihm diese Frauen auf der Bühne doch alle sind. Nicht wahr, Kind — du mußt stolz auf ihn sein?"

Diese lieben klugen Worte brachten Nore erst in die Wirklichkeit zurück. Die kleinen Schatten waren verwunden. Der rauschende Beifall, der dem Geliebten zu teil wurde, erfüllte sie mit ungeteiltem Entzücken, aber sie konnte aus ihrem übervollen Herzen kein Wort hervorringen und sie schämte sich der kleinlichen Regungen, die sie anfangs beherrscht hatten. Ein sehnsüchtiges Verlangen nach Oldens Nähe überkam sie, jetzt ihm die Hand drücken, ihm in die Augen sehen, ihm sagen zu können, wie sie ihn bewunderte. Bewundern? Nun, das durften die anderen auch, — aber ihm sagen, wie sie ihn liebte, von ganzer, ganzer Seele; ihn lieben, das war ihr kleinstes, heiligstes Recht, und es erfüllte sie mit Stolz und Seligkeit.

— — — — — — — — —

Während sie dann mit Frau von Enders heimfuhr, dachte sie daran, ob Olden jetzt wohl ebenso nach ihr verlange, und sie bedauerte ihn, wie er in seine einsame, stille, kahle Junggesellenwohnung zurückkehre, malte es sich aus, wie schön es sei, wenn sie ihn erst im eigenen Heim als sorgende, liebende Gattin empfangen würde. Als sie es gegen Helene äußerte, lächelte diese ein wenig.

„Weißt du, Schatz, sagte Frau von Enders „male dir deinen Liebsten nur nicht zu ideal; er ist Mensch, und noch dazu ein sehr lebensfroher genußfreudiger Mensch. Es gibt viele Sänger und Schauspieler, die nach einem solchen Abend gerne im Kreise heiterer Genossen lustig sind. Ich glaube beinahe, daß Olden zu diesem Genre gehört, und ich finde das natürlich. Auch die größten Künstler, die zärtlichsten Männer, können nicht immer auf dem Kothurn ihrer heiligen Kunst und ihrer hohen Liebe einherschreiten."

Nore schwieg; und da der Wagen gerade in der Elbholzstraße hielt, wurde sie der Antwort überhoben; in ihrem einsamen Stübchen kam sie zum rechten Nachdenken alles dessen, was dieser Abend ihr gebracht, und sie sagte sich, daß sie noch viel würde lernen, viel eigenes Empfinden würde aufgeben müssen, um eine rechte Künstlersgattin zu werden. — — —

Olden bewohnte ein elegantes Logis in der Charlottenstraße; bei seiner Veranlagung, sich rasch einzuleben, sich rasch beliebt zu machen, ohne sonderliche Mühe seinerseits, hatte er bald einen angenehmen Kreis gefunden.

Ein abermals von ihm gemachter Versuch, sein dem sterbenden Freunde gegebenes Versprechen einzulösen, scheiterte in derselben Weise, wie im Sommer, und um alles Auffällige zu vermeiden, beschloß er, zunächst davon abzusehen, hoffend, eine günstige Gelegenheit zur Anknüpfung des Verkehrs im Göttlingschen Hause werde sich im Laufe des Winters vielleicht von selbst ergeben. Hatte Nelen doch jede Rücksichtnahme auf Geheimhaltung seiner und Rose-Maries Liebe gewünscht.

Der Verkehr im Endersschen Hause erleichterte es ihm, Nore wenigstens wöchentlich einmal zu sehen, so kam er oft zu Helene und lernte hier viele Menschen kennen.

Wenn er ehrlich gegen sich selbst sein wollte, kam er sich in der Rolle eines Bräutigams noch recht sonderbar vor.

Ein ihm unerklärliches Etwas hatte ihn gleich beim ersten Begegnen zu Nore gezogen, ein Empfinden, stärker und tiefer, als er es je kennen gelernt. Er hatte oft geliebt, was man so gemeinhin und bei einem Manne wie Olden noch besonders darunter versteht — aber für Nore fühlte er mehr. Ein starkes Achtungsgefühl, eine Verehrung des echt Weiblichen, wovon ihr ganzes Wesen erfüllt war, und ganz beherrscht von ihrem holden Zauber, der sich gerade im täglichen, unbefangenen Verkehr am bestrickendsten entfaltete, gewannen seine Gefühle so große Macht über ihn, daß er ihr Herz und Hand bot und sich freiwillig selbst in die Fesseln schlug, vor denen er so lange geflohen. Ganz, ganz leise spürte er die Fesseln jetzt zuweilen, aber sie drückten nicht.

Am Morgen nach seinem ersten Auftreten, während er beim Frühstück saß, wurden ihm Zeitungen und Briefe gebracht; oben lag einer von Nore. Der Diener schien es mit dem langgedienten Leuten eigenen Scharfblick schon herausgefunden zu haben, wie oft diese Briefe mit den feinen schlanken Schriftzügen eingingen, und daß sein Herr stets zuerst nach ihnen griff, er legte diese Briefe immer so, daß Olden sie gleich zur Hand hatte — heute legte Reinhard das Briefchen zur Seite — der Künstler war stärker in ihm als der liebende Mann, er las die Kritiken: sie lauteten mehr als günstig, sie waren glänzend. Mit Stolz fühlte er, der Stern seines Ruhmes war im Steigen begriffen. Er stand auf und ging ein paarmal hin und her; so oft er seinen Ruhm schon gelesen, so sicher er auf seiner künstlerischen Höhe stand, das Gefühl des Stolzes und der Freude war bei jeder neuen Kritik stets dasselbe — und jetzt noch mehr, da dieser Ruhm nicht ihm allein, da er einem geliebten Mädchen mitgehörte.

Nun kam Nores Brief:

Geliebtester!

Ich bin stolz und glückselig! Aber ich muß Dich heute sehen, muß Dich nach dem gestrigen Abend in meine Arme schließen.

Tante Enders läßt Dich durch mich bitten, heute abend mit mir zusammen Tee bei ihr zu trinken. Ist das nicht wieder unendlich gütig? Reinhard, mein geliebter Reinhard, könnte ich Dich doch erst vor aller Welt mein nennen. Es ist ein herrliches, beglückendes, stolzes Gefühl, einen Mann zu lieben, der auch zugleich ein so gottbegnadeter Künstler ist. Mein Reinhard! Es grüßt Dich tausendmal Nore.

Das „Mein" war unterstrichen; er küßte die wenigen Zeilen und barg sie in seiner Brieftasche. Auch ihn zog es heute mit verdoppelter Sehnsucht in die Nähe der Geliebten, und etwas früher als sonst ließ er sich bei Frau Enders melden.

Nore war schon da.

„Tante Helene wird gleich kommen", sagte sie, ihm entgegeneilend.

Er schloß sie in seine Arme, hob ihr Köpfchen und küßte sie auf Stirn, Augen und Mund.

„Mein Lieb", flüsterte er, „mein Lieb".

Dann, sie mit einem tiefen, zärtlichen Blick anlehend, fuhr er fort: „Du bist also mit mir zufrieden gewesen?"

„O Reinhard", weiter konnte sie nichts sagen, es kam ihr so profan vor, wenn sie ihm irgend ein Lob spendete; aber er hatte es erwartet und schien ein klein wenig enttäuscht, sie merkte es und versuchte es gut zu machen.

„Verzeih, wenn ich dir so wenig darüber sage, aber was mich am tiefsten bewegt und am höchsten beglückt, darüber kann ich nicht sprechen. Halte mir diese Unbeholfenheit zu gute."

Er lächelte, so ein ganz klein wenig von oben herab.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 7. Februar.

— **Bildungsverein.** Am Sonnabend, den 2. Februar, feierte der Bildungsverein sein 26. Stiftungsfest, welches nicht so besucht war wie in früheren Jahren. Das mochte darin seinen Grund haben, weil am selben Abend verschiedene Vereine ebenfalls ihr Winterfest feierten. Eingeleitet wurde das Fest durch die Ouverture „Das Glöckchen des Eremiten". Es folgten dann abwechselnd Solis für Geige (Herr Zölle), Cello (Herr Böhm), Flöte (Herr Obst). Herr Daniel sang mehrere Lieder; 6 Turner vom Detmolder Turnverein 1860 zeigten ihre Leistungen am Reck und als Gymnastik-Gigerl. Sämtliche Solo-Vorträge sowie die 6 Turner ernteten reichen Beifall; allen sei auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Der nachfolgende Ball verlief in schönster Weise. Den Jahresbericht über das Vereinsjahr 1906 erstattete Herr Professor Dr. Rehkuh. Wir lassen den Bericht hier folgen, da er für die Mitglieder des Bildungsvereins, die nicht bei dem Feste anwesend waren, von Interesse sein wird:

Vor einem Jahre feierten wir das 25jährige Stiftungsfest des Vereins. Mit frohen Hoffnungen sind wir eingetreten in das zweite Vierteljahrhundert, mit Hoffnungen und mit Plänen aller Art und dem Willen, daß der Verein sich fortan weiter bewegen solle in den altbewährten Bahnen, in denen er bis zu einer erfreulichen Höhe fortgeschritten war. Von unseren Hoffnungen hat sich manches erfüllt, anderes bleibt der Zukunft vorbehalten.

Die Zahl der gehaltenen Vorträge betrug wiederum 12, wie in den Vorjahren. Sie waren durchweg gut besucht; ergab doch die von der Kartenausgabe veranstaltete Zählung einen durchschnittlichen Besuch von etwa 400 Personen. Daher kam es auch, daß mehr als die Hälfte der Vorträge nicht mehr im Odeon abgehalten werden konnten. Zu Beginn der Vorträge in diesem Herbst war die Anforderung von Karten zu den Vorträgen so groß, daß in der Regel schon am Montag fast sämtliche Karten ausgegeben waren.

Konzerte wurden wiederum drei veranstaltet. Das erste derselben war ein Schubert-Abend. Der Musik-Ausschuß ging bei Veranstaltung desselben von dem Gedanken aus, daß die Vorführung von Werken nur eines Komponisten an demselben Abend im Sinne der Bestrebungen des Bildungsvereins liege. Der Erfolg war denn auch ein sehr guter. Es wirkten außer Herrn Weweler nur hiesige Dilettanten mit, und alle Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Um auch an Chören etwas bieten zu können, hatte sich eigens zu diesem Zwecke unter Leitung des Herrn Richter ein Frauenchor gebildet. Es wäre zu wünschen, daß es gelingen möchte, nach Auflösung des Gemischten Chors wenigstens öfter für einen ganz bestimmten Zweck Sänger und Sängerinnen zu gemeinsamen Uebungen zu vereinigen. Das zweite und dritte Konzert waren Künstlerkonzerte. Das letztere gestaltete sich zu einer Schumann-Feier, in welcher das Ravensberger Streichquartett und Herr Musikdirektor Behmeier mitwirkten.

Die Zahl der Mitglieder, welche im Vorjahre 1088 betrug, ist auf 1148 gewachsen, ein erfreuliches Zeichen für das Blühen des Vereins.

Der Vorstand hat auch in diesem Jahre einige Aenderungen erfahren. Es schieden im Winter aus die Herren Klenk und Köter, für welche die Herren Koch und Albrecht gewählt wurden. Während des Sommers schied auch der Kassierer Herr Eylebracht aus, dem auch hier noch einmal für die Führung der Kasse gedankt sei, und während des Herbstes trat Herr Richter aus, da ihm seine Zeit nicht gestattete, die Vorstandssitzungen regelmäßig zu besuchen. Für diese Herren haben Neuwahlen bisher nicht stattgefunden, sondern bleiben

...ches Theater.
...den 8. Februar:
...lung. Serie 2.
...me von Portici.
...er in 5 Aufzügen
...on Auber.
...: Im Abonnement!
...dine.
...he Zauberoper von
...ert Lortzing.
...Frl. Helene Lerz
...n Weimar.
...„zur Krone."
...heute ab:
...rosses
...sschiessen.
...e Schellfische.
...enberg, Exterstr. 17.
...e eintreffend:
...he Schellfische
..., nur 25 Pf. 5098
...H. Sigges.
...Allerfeinsten
...see-Schellfisch
...billigst 5104
...nrad Grote.
...pl. Betten
sowie 1673
...tl. Möbeln
...hnungseinrichtungen
...e am besten, in wirklich
...Ausführung zu
...sten Preisen, bei
...l Bruns,
...ld, Lemgoerstr. 6.
...Dern und Daunen
...llen Qualitäten.
...n, Teppiche, Läufer-
Linoleum, Wachstuche ꝛc.
...wünscht bess. Beamter,
...9 J., m. vermög. Frl.
...e. Off. beförd. Taube
...Köln, u. K. N. 3912.
5082
...r Geld braucht, wende
...uensvoll an C. Gründ-
...lin W 8, Friedrich-
...96. Anerkannt reelle,
...nd diskrete Erledigung.
...kzahlg. zulässig. Prosp.
...n. Rückporto erb (265

der Geschäftsversammlung vorbehalten. Zu Ostern wird auch der bewährte Schriftführer des Vereins, Herr Dr. Loreck, uns verlassen.

Vorstandssitzungen wurden 5 abgehalten. Von einer Vertretung des Vereins auf dem diesjährigen Verbandstage mußte abgesehen werden, da niemand die Reise unternehmen konnte. Es ist aber dringend zu wünschen, daß künftig ein Vertreter regelmäßig entsandt wird, da der Besuch der Verbandstage in erster Linie geeignet ist, eine Garantie für die Auswahl nur guter Redner zu bieten.

In der Geschäftsversammlung des Vorjahres haben sich die Teilnehmer wiederum ernstlich mit der Frage beschäftigt, ob nicht wegen der Zunahme der Ausgaben des Vereins auch die Beiträge zu erhöhen seien. Die Versammlung hat aber doch davon Abstand genommen, als die Stadtvertretung sich entschloß, dem Bildungsverein eine jährliche Unterstützung von 120 Mk. für Bibliothekszwecke zu gewähren. Es sei auch an dieser Stelle den städtischen Behörden noch einmal für das freundliche Entgegenkommen gedankt. Wir dürfen dasselbe auffassen als eine Anerkennung der Bestrebungen unseres Vereins und glauben allerdings auch, daß der Bildungs-Verein durch die Mannigfaltigkeit seiner Veranstaltungen und durch seine umfangreiche Bibliothek der Stadt großen Nutzen bringt, so daß er wohl einer Unterstützung würdig war. Man darf nicht übersehen, daß es keinen weiteren Bildungs-Verein gibt, der für so geringe Beiträge soviel bietet, wie der hiesige.

Unsere Einnahmen haben aber auch gerade ausgereicht, um die Ausgaben zu decken. Die letzteren betrugen 3474 Mk.

Unsere Bibliothek zählt jetzt 3535 Bände. Die Zahl würde noch größer sein, wenn nicht etwa 90 veraltete wertlose Bücher hätten ausgeschieden werden müssen. Es handelt sich dabei um Bücher naturwissenschaftlichen und technischen Inhalts, die durch neue schon teilweise ersetzt sind, teilweise noch ersetzt werden müssen. Die Bibliothek war geöffnet an 105 Abenden. Es wurden ausgeliehen 4321 Bände. Bekanntlich ist auf Beschluß der Geschäftsversammlung die Benutzung der Bibliothek auch Nichtmitgliedern gestattet. Von dieser Vergünstigung haben aber bisher nur 6 Personen Gebrauch gemacht. Es würde gewiß von Nutzen sein, einmal die Frage zu erörtern, ob nicht ganze Vereine korporativ der Bibliothek sich anschließen und durch ihre Unterstützung dieselbe immer weiterausgestalten helfen, so daß allmählich die Umgestaltung derselben in eine wirkliche Volksbibliothek in die Wege geleitet werden kann. Eine erhebliche Zuwendung wird ja gegenwärtig der Bibliothek zuteil durch den Lesezirkel des Vereins, durch den ihr alljährlich für etwa 280 Mk. Bücher und Zeitschriften unentgeltlich zugeführt werden.

Etwas Unruhe verursacht immer noch bei manchen Mitgliedern die Platzkarten-Einrichtung. Ich bin schon oft darauf angeredet worden, ob sie nicht abgeschafft werden könnte. Ich kann aber nur erwidern, daß wir, wie die Sache gegenwärtig liegt, dieselbe gar nicht entbehren können aus zwei Gründen: einmal ist es uns nur möglich, aus der Zahl der ausgegebenen Platzkarten festzustellen, welcher der beiden Säle für die betreffende Veranstaltung in Frage kommt, sodann aber sind wir auch der Polizei verantwortlich für die Zahl der Besucher und müssen diese jederzeit aus den vorhandenen Kartenblocks feststellen können. Daß die Kartenausgabe auch der Ordnung dient, darf nicht übersehen werden. Nur ist es bei der bisherigen Art der Vorherbestellung, wo oft 200—300 Vorherbestellungen zu gleicher Zeit eingehen, geradezu unmöglich, festzustellen, wer zuerst und wer zuletzt bestellt hat. Auch hier noch Abhülfe zu schaffen, wird das Bestreben des Vorstandes sein.

Von den früheren gemeinsamen Festen des Vereins ist nur das Stiftungsfest übrig geblieben. Der Vorstand glaubte außer auf das Sommerfest, das nur sehr wenig Beteiligung fand, auch auf die Weihnachtsfeier verzichten zu sollen, da die Beteiligung ebenfalls immer geringer geworden war und der Erfolg nicht mehr den Kosten entsprach, welche der Kasse des Vereins auferlegt wurden. Wohl aber hat die Veranstaltung zweier Theatervorstellungen im Sommertheater, wie es scheint, den vollen Beifall der Mitglieder gefunden, denn die beiden durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Becker für einen sehr geringen Eintrittspreis veranstalteten Vorstellungen hatten sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen. Insbesondere gilt das von der Aufführung der Iphigenie, bei der die Anforderung von Karten so groß war, daß etwa 100 Personen keinen Einlaß erhalten konnten, und man darf sagen, daß die Aufführung in keiner Weise an Vollkommenheit zurückstand hinter großen Bühnen. Der Vorstand wird auch künftig an dieser Veranstaltung festhalten und im nächsten Jahre wiederum zu einer der Vorstellungen Schülern und Schülerinnen den Eintritt gegen einen geringen Preis gestatten.

Ich schließe meinen Jahresbericht mit dem Danke gegen alle die, welche mitgearbeitet haben an den Veranstaltungen des Vereins, mit der Bitte, daß auch künftig sich immer arbeitsfreudige Mitglieder finden möchten, die gern und willig die nicht unerhebliche Arbeit der Vorstandschaft auf sich nehmen, und mit dem Wunsche, daß, wie bisher, auch in Zukunft die Veranstaltungen des Bildungs-Vereins den Mitgliedern zur Freude und Belehrung, unserer Stadt aber zum Segen gereichen mögen.

Lippe.

— **Eine große Zahl selbständiger Malermeister aus dem Fürstentum Lippe** hatte sich vor einigen Tagen hier eingefunden, um ihre geschäftliche Lage einer Besprechung zu unterziehen. Malermeister Schierenberg-Detmold eröffnete die Versammlung und sprach die Hoffnung aus, daß aus der Beratung Segen und Gedeihen erprießen möge. Mit großer Begeisterung für die allgemeine gute Sache hielt sodann Herr Malermeister A. Bonin-Bielefeld einen zweistündigen Vortrag, in welchem eingehend die heutige Lage des Malergewerbes beleuchtet wurde; ferner das Verhältnis zwischen Gehilfen und Meister früher und jetzt. Durch die vorzügliche Organisation der Gehilfenschaft sei die Gründung von Arbeitgeberverbänden unausbleiblich, denn nur durch diese sei dem selbständigen Handwerk noch Schutz entgegen zu bringen. Da der Befähigungsnachweis zu verwerfen sei, sei es die Hauptsache, daß sich das Handwerk selbst enger zusammenschließe, denn dadurch sei am ehesten noch etwas zu erreichen. Die Hoffnungen, die man von den Innungen erwartete, haben sich nicht erfüllt, deshalb sei die Selbsthilfe nötig, und dazu ist der Arbeitgeberverband die beste Verbindung. Es wurde sodann der Lippische Arbeitgeberverband für das Maler-, Glaser- und Lackierergewerbe einstimmig gegründet. Nach der Beratung der Satzungen des Verbandes wurde zur Vorstandswahl geschritten. Gewählt wurden als 1. Vorsitzender des Verbandes Malermeister Hermann Schierenberg-Detmold; 2. Vors. Friedr. Rasche-Lage; 1. Schriftführer Albert Raunow-Detmold; 2. Schriftführer Adolf Meier-Salzuflen; Kassenführer Otto Windmeier-Detmold; 1. Beisitzer Albert Brokschmidt-Salzuflen; 2. Beisitzer Friedrich Schmitz-Lemgo; 3. Beisitzer Friedrich Himmler-Lemgo; 4. Beisitzer Wilhelm Kesting-Lage.

Aus den Nachbargebieten.

Oberhof, 3 Februar. Das zweite Sportfest des Thüringer Wintersportverbandes, das von Freitag bis heute hier unter dem Protektorate des Herzogs Carl Eduard von Coburg und Gotha stattfand, nahm bei prächtigstem Winterwetter einen interessanten Verlauf. Selbst aus Norwegen waren Teilnehmer erschienen. Heute trafen auch die Prinzen Sigismund und Friedrich Carl von Preußen mit ihrem Gouverneur dem Grafen Stillfried zur Teilnahme am Feste hier ein und stiegen im Grand Hotel Kurhaus ab. Leider ereignete sich am letzten Tage noch ein Unfall, indem ein Herr aus Coburg beim Rodeln einen doppelten Beinbruch erlitt. Er wurde von der Sanitätskolone mittels Tragbahre nach dem Bahnhof zur Weiterbeförderung gebracht. Der vom Kronprinzen als Wanderpreis gestiftete Goldpokal sowie die Meisterschaft von Deutschland im Bobsteighrennen fiel an die Mannschaft des Klubs „Deutscher Michel." Die Meisterschaft von Thüringen auf Schneeschuhen gewann ein Norweger.

Osnabrück, 5. Februar. **Verurteilung.** Der im Dezember v. J. auf der Blumenhalle stattgefundene Krawall, bei dem für etwa 500 Mk. an Mobiliar, Fensterscheiben usw. demoliert und einige Personen verletzt wurden, kam vor der Strafkammer zur Aburteilung. Angeklagt wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung, Diebstahls und Einwendung waren der Dachdecker Prinz, der Schneider Bartling, der Maurer Heimeyer, der Arbeiter Leeker und der Arbeiter Turhorn, sämtlich mehr oder minder vorbestraft. Es wurden verurteilt: Prinz zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Bartling zu 1 Jahr 2 Monaten, Leeker zu 10 Monaten, Turhorn zu 8 Monaten und Heimeyer zu 7 Monaten Gefängnis.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Der Riesenbrand der Baldwinschen Lokomotivfabrik in Philadelphia. Die große Baldwinsche Lokomotivenfabrik, eins der größten industriellen Unternehmen in den Vereinigten Staaten, ist, wie schon kurz gemeldet, zum größten Teile niedergebrannt. Die Baldwinsche Fabrik ist die größte Werkstatt für Lokomotiven auf der ganzen Welt. Ueber 18000 Arbeiter haben bisher in dem gewaltigen Etablissement Beschäftigung gefunden. Die Fabrik liegt inmitten der Stadt an der Broadstraße, an der sie sich mehrere Blocks lang hinzieht. Zum größten Teile waren die Werkstätten ganz neu, da die Fabrik in den letzten Jahren einem völligen Umbau unterworfen wurde. Auch das Verwaltungsgebäude an der Springgardenstraße ist ein Raub der Flammen geworden. Die Baldwinsche Fabrik lieferte hauptsächlich in Amerika und nach Asien. So haben sowohl die japanischen Bahnen ihre kleinen leichten Lokomotiven bei Baldwin bauen lassen, wie die Russen ihre schweren Maschinen für die transsibirische Bahn. Unter den Arbeitern und Angestellten befanden sich viele Deutsche, die sogar einen eigenen Klub bilden, der mehrere Hundert Mitglieder zählt und ein eigenes Haus besitzt. Der Brandschaden übersteigt zehn Millionen Mark, da ein großer Teil der wertvollen Maschinen der Wut der Elemente zum Opfer gefallen ist. Das Feuer brach am Dienstag abend in der an der fünfzehnten Straße gelegenen Schmiede aus, von wo es sich mit unheimlicher Schnelligkeit weiter verbreitete. Als die Fabrikfeuerwehr und kurz darauf die ersten Spritzen von der Springgardenstraße aus an die Brandstelle gelangten, schlugen die hellen Flammen bereits aus den Fenstern der über der Schmiede gelegenen Modelltischlerei. Hier fand das Feuer günstige Nahrung, und bald mußte der dritte, „Großfeuer" bedeutende Alarm abgegeben werden. Von allen Seiten rasselten die Spritzen heran, doch das Werk der Verwüstung war bereits zu weit vorgeschritten, als daß es gelungen wäre, ihm Einhalt zu tun. Die ganze Nacht kämpfte die Feuerwehr um jeden Zollbreit mit den gierigen Flammen. Dann mußten sich alle Anstrengungen der braven Spritzenleute auf die Rettung der Nachbargrundstücke konzentrieren. Besonders stark war die Münze mit ihren ungeheuren Vorräten an gemünztem und ungemünztem Golde und Silber gefährdet, auf die zu wiederholten Malen brennende Holzstarren hinüber flogen. Auch das an der Broadstraße gelegene Polytechnikum war in Gefahr, mit seinen reichen Sammlungen ein Raub der Flammen zu werden, ebenso wie der neue im Maurischen Stil gehaltene Lu-Lu-Tempel der Freimaurer stark bedroht erschien. Sechs Arbeiter wurden von einer einstürzenden Mauer begraben, es gelang jedoch, sie aus den Trümmern zu retten, bevor die Flammen die Unglücksstelle erreichten. Den letzten Nachrichten zufolge ist es gelungen, die Flammen auf ihren bisherigen Herd zu beschränken und dem weiteren Umsichgreifen des Brandes Einhalt zu gebieten.

Briefe einer Königin. König Eduard VII. von England hat, wie aus London berichtet wird, soeben die Durchsicht der Probebogen eines Werkes vollendet, das auf seine Anordnung hergestellt und in einigen Monaten erscheinen wird. Es handelt sich um die Herausgabe einer Sammlung von Briefen seiner Mutter, der Königin Viktoria, und zwar um diejenigen Briefe, die die Königin bis zu ihrer Witwenschaft, bis zu dem 1861 erfolgten Tode des Prinz-Gemahls Albert, geschrieben hat. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß unter den Briefen eine sorgfältige Auswahl getroffen worden ist und sie nicht samt und sonders und nicht alle unverkürzt ans Licht der Oeffentlichkeit gelangen werden. Die Briefe werden drei Bände füllen und das Werk wird am gleichen Tage in London und New York ausgegeben werden. Für den König Eduard wird eine Anzahl besonders kostbar gebundener Exemplare angefertigt, die der König, unter Beifügung einer eigenhändigen Widmung, allen europäischen Staatshäuptern übersenden will, — auch den Präsidenten Roosevelt und den Mikado nicht zu vergessen.

Eisern Vieh stirbt nie. Dieses deutsche Rechtssprichwort ist man versucht gegenüber folgender Tatsache anzuwenden. Der französische Minister des Aeußeren hat soeben einen Diplomaten zum Präsidenten der Pyrenäenkommission ernannt. Das ist nicht etwa ein Phantasieposten, sondern die Pyrenäenkommission besteht wirklich, sie besteht sogar schon recht lange, nämlich — seit dem 17. Jahrhundert. Sie ist um die Zeit errichtet worden, als die Schokolade in Frankreich eingeführt wurde, als Ludwig XIV. sich von der Bevormundung durch Mazarin frei machte, und sie ist eine Zeitgenossin des großen Condé und des d'Artagnan. Ihr Zweck ist, die Friedensverträge zu vervollständigen und die seit 1650 schwebenden französisch-spanischen Grenzstreitigkeiten zu entwirren, und im Hinblick auf diesen Zweck besteht sie aus gewiegten, erfahrungsreichen Diplomaten. Seit zweieinhalb Jahrhunderten ist die Kommission in Tätigkeit. Sie arbeitet. Sie entwirrt Grenzen. Zweifellos ist sie mit diesem Entwirren noch lange nicht fertig, denn was sollte sonst die Ernennung eines neuen Präsidenten. Man muß wirklich Hochachtung vor der Beharrlichkeit und dem Sitzfleisch dieser Diplomaten haben. Die Pyrenäenkommission wird wahrscheinlich das lebende Geschlecht und seine Kinder und Kinderskinder überdauern. Und Ludwig XIV. hat unrecht gehabt, als er erklärte, es gäbe keine Pyrenäen mehr; die Pyrenäenfrage lebt immer noch, unsterblich wie die zu ihrer Erledigung eingesetzte Kommission. Eisern Vieh stirbt nie!

Als die Römer frech geworden . . . . Aus Bingerbrück wird der „F. Ztg." geschrieben: Ein amüsanter Vorfall hat sich hier bei dem Festessen abgespielt, das die Bingerbrücker Behörde (so heißt es auf der Menükarte) zur Geburtstagsfeier des Kaisers gegeben hat. Nachdem verschiedene Lieder aus einem „Vaterländischen Festliederbüchlein" gesungen worden waren, bat ein Teilnehmer den Leiter des Festes, doch das Lied Nr. 34 „Als die Römer frech geworden" singen zu lassen. Der Vorsitzende gab diesem Wunsche unbedenklich nach und ordnete nun „Nun wird Nr. 34 gesungen!" Kurz darauf erhob er sich jedoch wieder und erklärte, er könne das Lied nicht singen lassen, da von anderer Seite Protest dagegen erhoben sei. Als nun aus der Versammlung nach den Gründen des Protestes gefragt wurde, verließen zwei Führer der Zentrumswähler demonstrativ den Saal, da sie in den Worten „Als die Römer frech geworden" eine Verhöhnung des Zentrums erblickten!

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.